

# Zeitung

## in der Schule



HOHENLOHER TAGBLATT

im Verbund der SÜDWEST PRESSE

swp

Diese Projekt wird gefördert



**Sparkassenstiftung**  
Landkreis Schwäbisch Hall

# Inhalt

## Mediennutzung junger Menschen

1. Medien, Demokratie und Social Media . . . . .	03
2. Zeitung, Radio und Fernsehen . . . . .	09

## Die Zeitung

3. Der deutsche Zeitungsmarkt . . . . .	14
4. Der Aufbau der Zeitung . . . . .	18
5. Wie entsteht eine Zeitung? . . . . .	22

## Darstellungsformen

6. Journalistische Darstellungsformen . . . . .	27
7. Meinung im Journalismus . . . . .	30
8. Bilder, Infografiken und Videos . . . . .	33
9. Aufbau eines Artikels . . . . .	36
10. Journalistisches Schreiben. . . . .	40

## Anhang

11. Langzeitarbeiten mit der Zeitung . . . . .	43
12. Spiele rund um die Zeitung . . . . .	45
13. Glossar zu Zeitung und Medien . . . . .	46
14. Literaturverzeichnis und Impressum . . . . .	48

HOHENLOHER TAGBLATT



im Verbund der SÜDWEST PRESSE



# Zeitung in der Schule



## 1. Medien, Demokratie und Social Media

In demokratischen Staaten wird die Regierung vom Volk gewählt. Alle Bürgerinnen und Bürger bestimmen gemeinsam, wie ein Staat regiert wird. Deshalb müssen sie die Möglichkeit haben, sich zu **informieren** und eine **Meinung zu bilden**. Sie tauschen sich auf der Basis von Fakten aus und versuchen, gemeinsam gute Lösungen zu finden.

Weil es ohne Informationen keine Meinungsbildung und ohne Meinungsbildung keine Demokratie geben kann, spielen Medien eine entscheidende Rolle. Denn sie sind es, die Informationen beschaffen, erklären und kritisch hinterfragen. Das Grundrecht auf **Presse- und Rundfunkfreiheit** (Artikel 5 des Grundgesetzes) garantiert, dass sie dabei nicht von der Regierung beeinflusst werden.

Seriöse Medien halten sich bei der Berichterstattung an **journalistische Qualitätskriterien**:

- **Richtigkeit:** Informationen müssen richtig und vollständig wiedergegeben werden
- **Relevanz:** das Wesentliche und gesellschaftlich Relevante soll gezeigt werden
- **Aktualität:** die Berichterstattung muss aktuell sein und Neuigkeitswert haben
- **Verständlichkeit:** verständliche Darstellung einer Information
- **Transparenz:** die Informationsquellen müssen offengelegt werden und überprüfbar sein
- **Vielfalt:** eine inhaltliche Bandbreite an Themen und Meinungen ist darzustellen
- **Unabhängigkeit:** Redaktionen sollten frei von inhaltlichen Vorgaben arbeiten

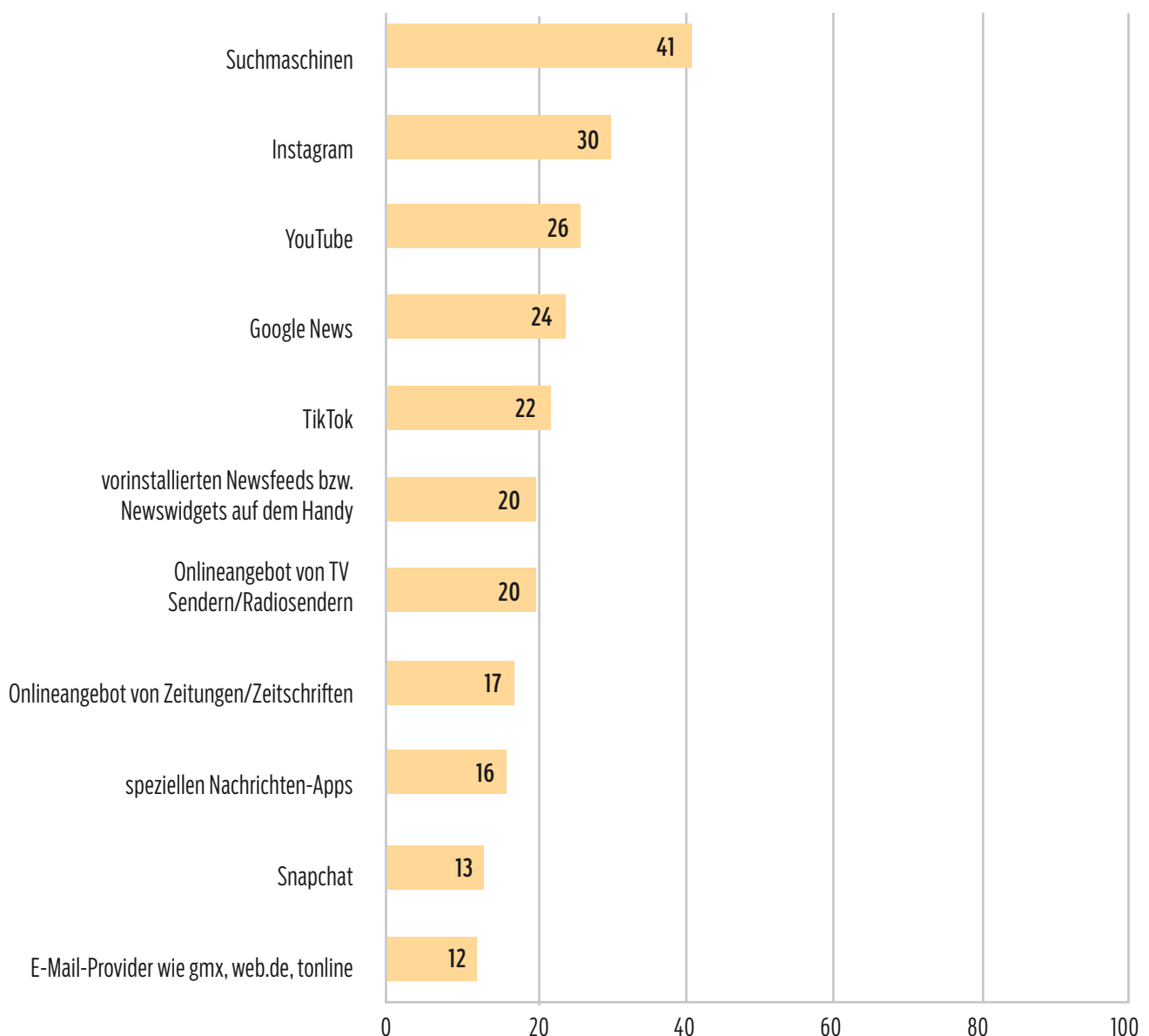
Jugendliche heute haben Zugang zu einer unübersehbaren Fülle an Informationen. Studien und Umfragen zeigen regelmäßig, dass Jugendliche **Informationen und Nachrichten online** beziehen. Praktisch alle Familien haben Internetzugang, und fast alle Teenager besitzen ein eigenes Smartphone.

Tageszeitungen, Radio und Fernsehen sind auch im Netz präsent und werden von Jugendlichen geschätzt. Sie greifen aber nicht direkt darauf zu, sondern verfolgen das aktuelle Geschehen über **soziale Medien**. Denn die liebsten Online-Angebote von Jugendlichen sind: Youtube, Instagram und WhatsApp.

Soziale Medien sind sehr praktisch: Sie bieten ein viel breiteres Themenspektrum als klassische Medien, Bilder und Videoclips sind unterhaltsam und informativ zugleich, man kann unkompliziert kommunizieren. Soziale Medien werden daher zunehmend zum **Internet-Zugangsweg Nummer eins**. Insbesondere Youtube hat sich bei Jugendlichen zur universalen Unterhaltungs- und Informationsquelle entwickelt.

### Tätigkeiten im Internet 2021

Schwerpunkt: Information zum aktuellen Tagesgeschehen 2021 - täglich/mehrmals pro Woche





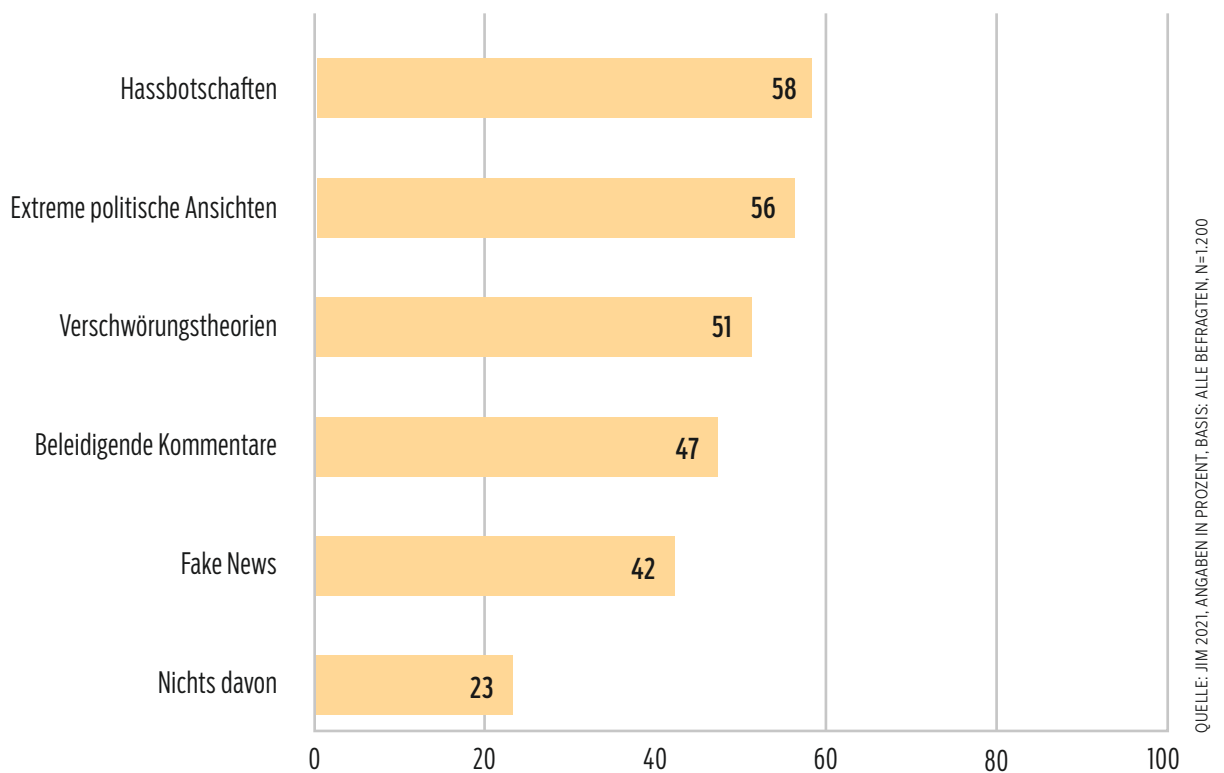
Die **Kehrseite sozialer Medien** ist, dass sie algorithmenbasiert arbeiten, keinerlei journalistischen Qualitätsstandards verpflichtet sind und rechtlich kaum reguliert werden. Zudem vermischen sich permanent die unterschiedlichsten Quellen sowie private und öffentliche Kommunikation. Seriöse Informationen, die anhand professioneller Kriterien ausgewählt und aufbereitet wurden, stehen direkt neben ungeprüften Behauptungen und subjektiven Meinungsäußerungen. Und das alles wird auch von antidemokratischen Akteuren ganz gezielt genutzt.

Jugendliche sind also einer **Flut von Informationen** aus allen möglichen Richtungen und Quellen ausgesetzt – es ist aber keiner da, der überprüft, einordnet oder erklärt. Die **Faktenbasis**, auf der Meinungsbildung und demokratische Teilhabe beruht, kann so schnell erodieren.

Jugendliche sind sich dieses Problems durchaus bewusst – sie stufen Informationen aus sozialen Medien als weniger vertrauenswürdig ein als die aus Fernsehnachrichten oder Tageszeitungen. Trotzdem sind sie durch ihr Nutzungsverhalten permanent mit **Desinformation** konfrontiert. Es ist also wichtig, zu lernen, wie man sich in der Informationsflut orientieren und Desinformationen erkennen kann.

### Fake News und Hate Speech 2021

Mir sind im letzten Monat im Internet begegnet:



# Arbeitsblatt 1.1.

## Medien, Demokratie und Pressefreiheit

In demokratischen Staaten wird die Regierung vom Volk gewählt. Alle Bürgerinnen und Bürger bestimmen gemeinsam, wie ein Staat regiert wird. Deshalb müssen sie die Möglichkeit haben, sich zu **informieren** und eine **Meinung zu bilden**. Sie tauschen sich auf der Basis von Fakten aus und versuchen, gemeinsam gute Lösungen zu finden.

1. Jede Person kann im Internet Informationen verbreiten. Schreibe auf: Warum sind Journalisten trotzdem wichtig? Was ist ihre Aufgabe? Als Hilfe kannst du dir dazu den Video-Clip „Was genau ist Journalismus“ anschauen.



Video-Clip „Was genau ist Journalismus“ ? (NDR einfach.medien)

<https://t1p.de/b73my>

2. Warum ist es wichtig, dass Journalisten frei berichten können? Und nicht von der Regierung oder von Wirtschaftsbossen beeinflusst werden? Schreibt drei Gründe auf!

3. Nicht überall auf der Welt können Journalisten frei berichten. Suche dir auf der Weltkarte von „Reporter ohne Grenzen“ ein Land aus und informiere dich über die Situation dort. Kann die Presse frei berichten? Versucht die Regierung, ihre Arbeit zu beeinflussen? Werden Journalisten bedroht? Erstelle ein Plakat mit den wichtigsten Informationen.



Interaktive Weltkarte von „Reporter ohne Grenzen“

[www.reporter-ohne-grenzen.de/weltkarte](http://www.reporter-ohne-grenzen.de/weltkarte)

## Arbeitsblatt 1.2.

# Social Media und Fake News

1. Woher bekommst du Informationen über das aktuelle Geschehen? Welche Informationskanäle nutzt du? Liest du Zeitung? Schaust du fern? Hörst du Radio? Welche Radiosender und welche Fernsehprogramme findest du hilfreich? Welche Internetseiten und Apps nutzt du, um dich zu informieren? Schreib es auf!

2. Tragt in einer Kleingruppe die drei Informationskanäle zusammen, die ihr am meisten nutzt (Strichliste). Diskutiert die Vorteile und die Nachteile dieser Informationskanäle. Unterhaltsame Darstellung? Interessante Themen? Sind die Informationen glaubwürdig?

3. Seid ihr schon einmal Fake News begegnet? Wenn ja, tragt zusammen: Auf welchem Kanal habt ihr sie gesehen? Zu welchem Thema war die Falschnachricht?

Info-Kanal	Thema

4. Schau dir das Video über Fake News an. Trage mit deinem Sitznachbarn zusammen:

- Welche Gründe gibt es, Fake News zu veröffentlichen?
- Wie kann man überprüfen, ob eine Nachricht stimmt?



Video-Clip „Fake News im Netz erkennen“

<https://br.de/s/2VcJGDz>

# Weiterführende Materialien und Infos

Zum Themenkomplex Medien, Demokratie, Social Media, Desinformation und Fake News gibt es hervorragendes medienpädagogisches Material.

**Kennenlernbarometer zur Reflexion des Mediennutzungsverhaltens**

Medienbildung und Demokratielernen. Schule mittendrin

<https://medienundbildung.com/projekte/weitere-projekte/schule-mittendrin>

**Online-Quiz zum Thema Meinungsbildung**

EU-Initiative klicksafe

Link: [www.klicksafe.de/quiz/klicksafe-quiz-zum-thema-meinungsbildung](http://www.klicksafe.de/quiz/klicksafe-quiz-zum-thema-meinungsbildung)

**Ethik macht Klick – Meinungsbildung in der digitalen Welt**

EU-Initiative klicksafe

<https://www.klicksafe.de/materialien/ethik-macht-klick-meinungsbildung-in-der-digitalen-welt>

**Videoreihe „Faktenschützen“ mit Youtube-Influencern**

EU-Initiative klicksafe

<https://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/safer-internet-day/sid-2021/videoreihe-faktenschuetzen>

**Videos / Materialien zu Desinformation und Fake News**

Projekt So geht Medien des Bayerischen Rundfunks

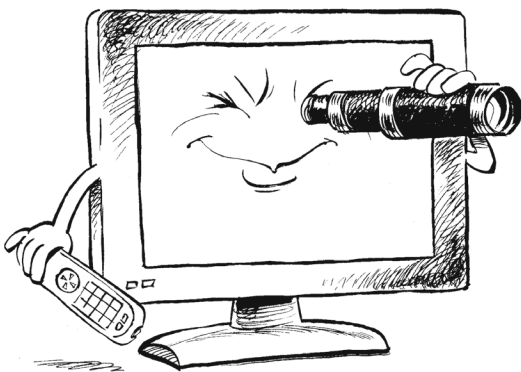
<https://www.br.de/sogehmedien/stimmt-das/index.html>

HOHENLOHER TAGBLATT



im Verbund der SÜDWEST PRESSE

# Zeitung in der Schule



## 2. Zeitung, Radio und Fernsehen

Das Wort „**Medium**“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Mitte“. Medien ist die Mehrzahl von Medium. Die Medien stehen in der Mitte: Zwischen den Ereignissen, die passiert sind oder passieren werden und den Menschen, die davon erfahren möchten. Zwischen den Bürgerinnen und Bürgern eines Staates und der Politik. Medien **informieren, kritisieren, bilden** und **unterhalten**. Auch junge Menschen beziehen ihre Nachrichten vorwiegend über die klassischen Medien Fernsehen, Radio und Zeitung.

Die erste gedruckte **Tageszeitung** in Deutschland erschien am 1. Juli 1650 in Leipzig. Leipzig war damals Handelszentrum, Messeplatz und Knotenpunkt in der Postbeförderung – und damit auch ein erstklassiger Umschlagplatz für Nachrichten.

Anfang des 20. Jahrhunderts kam der Rundfunk hinzu. 1923 wurde das öffentliche Radio gegründet, kurz danach das öffentliche Fernsehen. Das **Radio** kombiniert Information sehr stark mit Unterhaltung – und hier vor allem mit Musik. Die Berichterstattung im Radio ist grundsätzlich ähnlich wie in der Zeitung: Im Vordergrund steht die Übermittlung von nüchternen Nachrichten. Was im Radio intensiver als in der Zeitung eingesetzt wird, sind Interviews und Zitate in der Originalstimme.

Der große Vorteil des Radios ist, dass sein Programm verfolgt werden kann, während man anderen Beschäftigungen nachgeht. Daher erfreut sich das Radio ungebrochener Beliebtheit. In der Altersgruppe der 12 bis 19-Jährigen hören 58% mehrmals wöchentlich Radio.

Das **Fernsehen** kam etwas langsamer in Gang. Gegründet wurde es schon in den 30er-Jahren, aber erst günstige Massenproduktion ermöglichte Privathaushalten die Anschaffung eines Fernsehers. 1950 wurde die ARD, 1963 das ZDF gegründet. Privatsender wurden ab 1984 zugelassen. Farbfernsehen gibt es seit den 70er-Jahren.

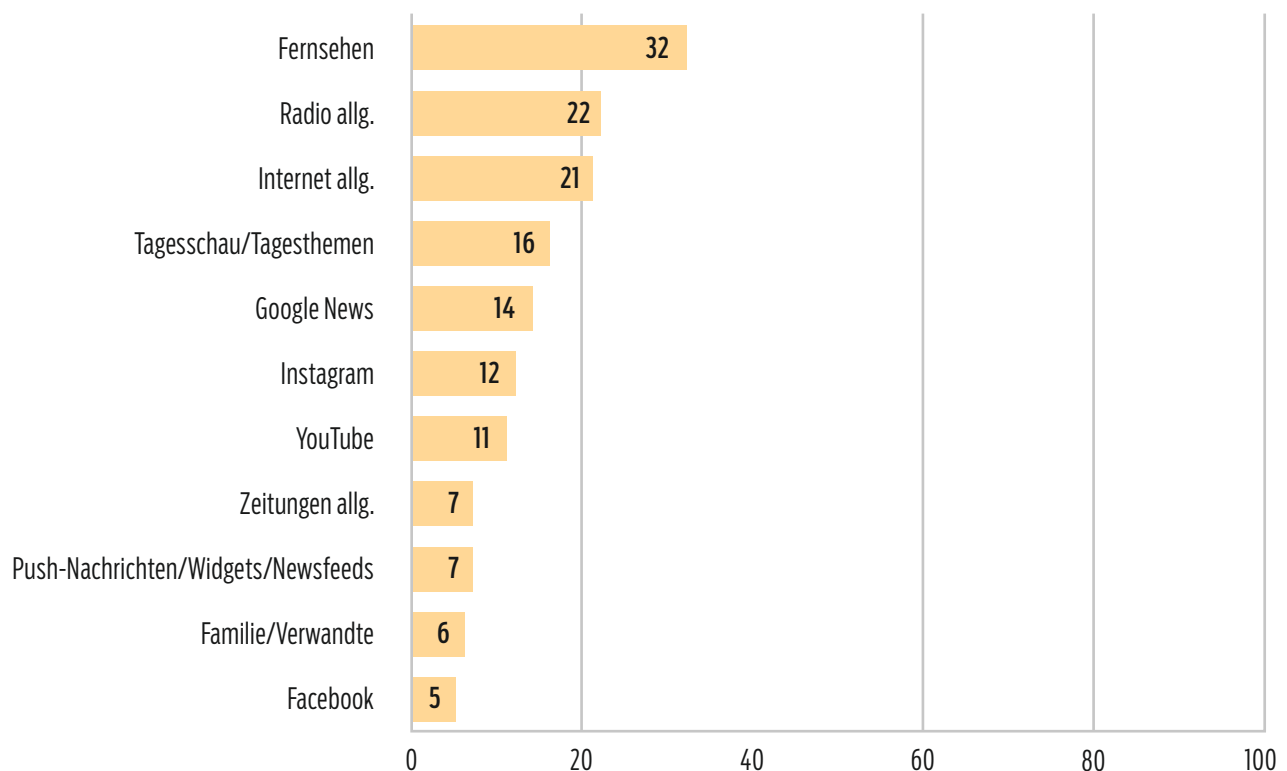
Auch im Fernsehen wird Information sehr stark mit Unterhaltung kombiniert. Filme, Serien und Shows nehmen einen großen Teil des Programms ein. Die klassischen Fernsehnachrichten beinhalten weniger Themen und weniger Details als in Zeitung und Radio. Dafür kann man sich zu bestimmten Themen ausführliche Sendungen ansehen.

90% der Haushalte, in denen Jugendliche leben, besitzen einen Fernseher. Also fast alle. 70-80% aller 12 bis 18-Jährigen sieht regelmäßig eine Sendung zum Zeitpunkt ihrer Ausstrahlung an. Das klassische Fernsehen ist also auch unter jungen Menschen noch weit verbreitet.

Radio und Fernsehen verfügen über eine Vielzahl von **Sendern und Programmen**. Anders als eine Zeitung können sie sich also auf bestimmte Zielgruppen spezialisieren. Für Kinder und Jugendliche gibt es zahlreiche Programme. Tageszeitungen richten sich eher an Erwachsene, deshalb werden sie nur von 15% der Jugendlichen regelmäßig genutzt.

### Wichtigste Nachrichtenquelle 2021

offene Abfrage/bis zu drei Nennungen, Auswahl





# Arbeitsblatt 2.1.

## Zeitung, Radio und Fernsehen

1. Medien wollen **informieren, kritisieren, bilden** und **unterhalten**. Finde für jede Aufgabe ein Beispiel in der Tageszeitung, im Radio, im Fernsehen und im Internet.

	<b>kritisieren</b>	<b>bilden</b>	<b>unterhalten</b>
Zeitung (Artikel)			
Radio (Sendung)			
TV (Sendung)			
Internet			

2. Mache eine **Umfrage in der Schule**:

- a) Wie viele Stunden pro Woche schauen deine Mitschülerinnen und Mitschüler fern? Wie viele Stunden pro Woche hören sie Radio? Führe eine Strichliste und trage die Zahl ein

	<b>täglich</b>	<b>mehrmals pro Woche</b>	<b>alle 1-2 Wochen</b>	<b>selten oder nie</b>
TV				
Radio				

- b) Welche Sender und welche Art von Programm mögen sie am liebsten? Notiere die drei beliebtesten Sender und die drei beliebtesten Programmarten

	<b>Sender (z.B. ZDF, Radio7, DASDING...)</b>	<b>Art des Programms (z.B. Musik, Krimi, Show,...)</b>
TV		
Radio		

## Arbeitsblatt 2.2.

# Zeitung, Radio und Fernsehen

1. Schau eine Sendung „**Tagesschau**“ oder „**heute**“ im Fernsehen an und werte sie aus: Welche Nachrichten kamen vor? Nimm nun die Tageszeitung des nächsten Tages zur Hand. Findest du die Nachrichten aus der Fernsehsendung auch in der Zeitung? Welche Unterschiede findest du bei der Darstellung der Nachrichten?

Thema	Zeitung (Ja/ Nein)	Unterschiede (Ausführlichkeit, Verständlichkeit, wer spricht oder schreibt, Direktzitate oder Interviews vor, ...)

2. Höre dir die **Radio-Nachrichten** an. Versuche, zu einer der Nachrichten einen etwas ausführlicheren Zeitungsartikel zu schreiben. Recherchiere dazu im Internet.

## Weiterführende Materialien und Infos



### **Video/Materialien zur Mediengeschichte und den verschiedenen Medienformen**

Projekt So geht Medien des Bayrischen Rundfunks

<https://www.br.de/sogehmedien/medien-basics/journalisten/index.html>



### **Video/Materialien zum dualen Rundfunksystem und Meinungsbildung**

Projekt So geht Medien des Bayrischen Rundfunks

<https://www.br.de/sogehmedien/ard-und-zdf/duales-rundfunksystem/index.html>



### **how to Radio**

Projekt So geht Medien des Bayrischen Rundfunks

<https://www.br.de/sogehmedien/medien-basics/how-to-radio>



HOHENLOHER TAGBLATT



im Verbund der SÜDWEST PRESSE

# Zeitung in der Schule



## 3. Der deutsche Zeitungsmarkt

Für Jugendliche ist es – sensibilisiert durch die Allgegenwärtigkeit von Begriffen wie Fake News – sehr wichtig, schnell und korrekt über das aktuelle Weltgeschehen informiert zu sein. Und obwohl Jugendliche ihre Informationen fast ausschließlich online beziehen, vertrauen sie den öffentlich-rechtlichen Fernsehnachrichten sowie den **regionalen Tageszeitungen** am meisten. Etwa 40 Prozent der Familien, in den Jugendliche leben, beziehen ein Abo einer Tageszeitung. Etwa 15% der Jugendlichen lesen mehrmals die Woche die Tageszeitung - online oder gedruckt.

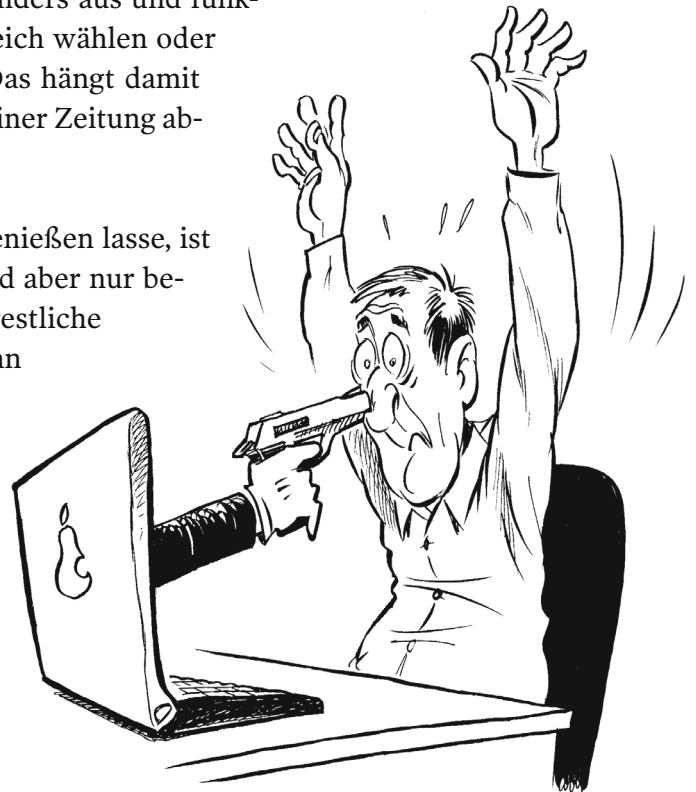
Zeitungen wollen informieren, kritisieren, bilden und unterhalten. Wie die Mischung ausfällt, kann man sich hierzulande aussuchen, denn der **Zeitungsmarkt in Deutschland** ist sehr vielseitig: Es gibt Lokalzeitungen, überregionale Tageszeitungen, Boulevardzeitungen, Wochenzeitungen und kostenlose Anzeigenblätter. Hinweise auf mögliche Inhalte gibt die Gestaltung einer Zeitung. Sie soll bestimmte Zielgruppen ansprechen.

Da sich viele Menschen im Internet informieren, gibt es Zeitungen nicht nur gedruckt, sondern auch online. Zur Auswahl stehen das ePaper und das Online-Portal. Das **ePaper** sieht genauso aus wie die gedruckte Zeitung und wird genau wie diese abonniert. Gelesen wird sie jedoch auf dem Computer, Tablet oder Smartphone. Da Druck und Zustellung wegfallen, kann man die Nachrichten bereits am Vortag lesen. Durch die Download-Funktion kann man die Zeitung auch offline lesen.

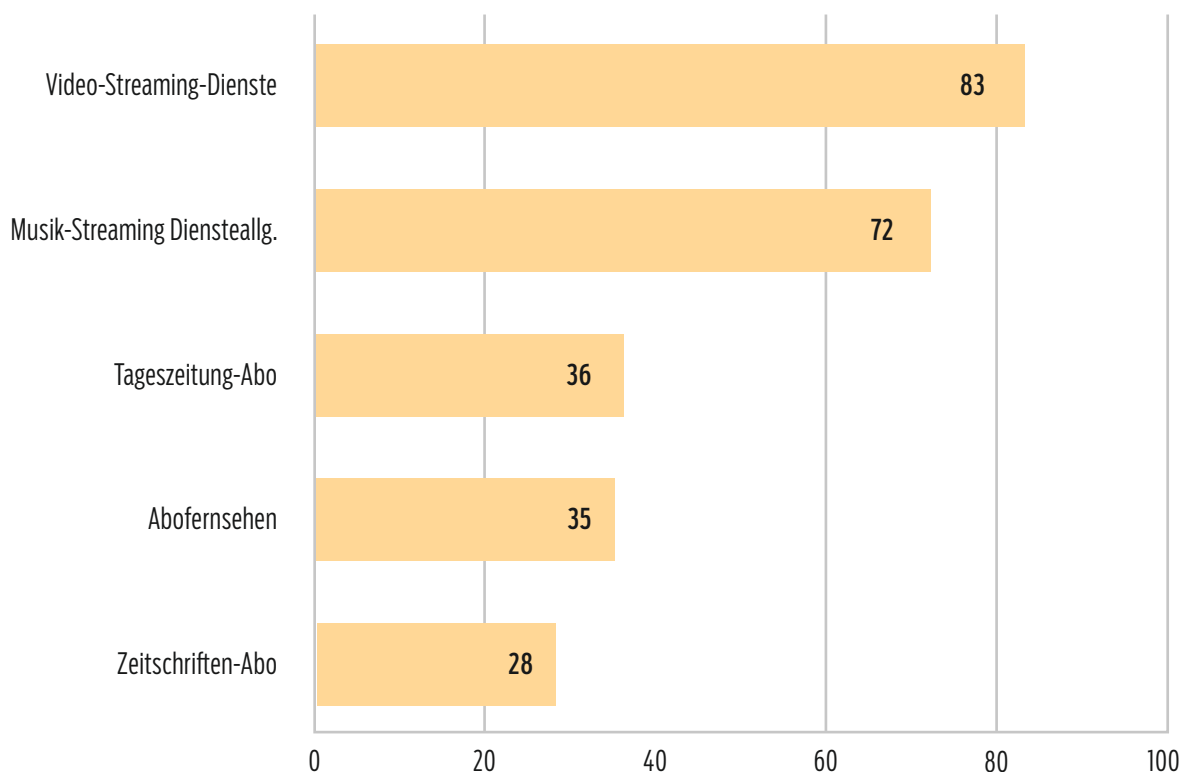
Das **Online-Portal** regionaler Zeitungen sieht etwas anders aus und funktioniert anders. Man kann entweder einen Themenbereich wählen oder die verschiedenen Landkreise und Städte ansteuern. Das hängt damit zusammen, dass das Online-Portal alle Lokalausgaben einer Zeitung abdeckt.

Da sich Inhalte im Internet normalerweise kostenlos genießen lassen, ist das Online-Portal einer Zeitung frei zugänglich. Oft sind aber nur bestimmte Artikel oder die Artikelanfänge sichtbar, der restliche Inhalt ist hinter einer **Bezahlschranke** versteckt. Denn sorgfältiges Recherchieren und Schreiben kostet Geld, und auch Webseiten und Apps müssen gepflegt und gewartet werden. Werbeeinnahmen decken nur einen Teil dieser Kosten.

Viele Leserinnen und Leser kombinieren die gedruckte und die digitale Zeitung. Wochentags lesen sie unterwegs auf dem Smartphone, und am Wochenende die gedruckte Zeitung beim Frühstück. Übrigens gibt es die Zeitung auch auf Instagram!



### Medien-Abonnements 2021



QUELLE: JIM 2020, JIM 2021, ANGABEN IN PROZENT, BASIS: ALLE BEFRAGTEN

## Arbeitsblatt 3.1.

# Zeitungs-Vielfalt

In Deutschland kann man viele **verschiedenen Zeitungen** kaufen. Es gibt Lokalzeitungen, überregionale Tageszeitungen, Boulevardzeitungen und Wochenzeitungen.

1. Macht am **Kiosk alle Lokalzeitungen und alle überregionalen Tageszeitungen** ausfindig. Besorgt euch von jeder Zeitung ein Exemplar. Bildet Kleingruppen und analysiert jeweils eine Zeitung.

Was hat sie gekostet?	
Welches ist das größte Thema auf der Titelseite?	
Wie viel Werbung ist auf der Titelseite?	
Wie viele Texte gibt es im Verhältnis zu den Bildern?	
Gibt es einen Lokalteil oder einen Regionalteil?	
Welche Themenbereiche gibt es?	

2. Suche ein **Thema**, über das die Lokalzeitung, eine überregionale Tageszeitung und eine Boulevardzeitung berichten. Wie unterscheidet sich die Berichterstattung voneinander? Anhand dieser Fragen kannst du das analysieren:

- Findest du in den Artikeln die gleichen Informationen?
- Wie ist der Sprachstil? (z. B. sachlich, unterhaltsam, gut verständlich, Fremdwörter...)
- Welche Unterschiede gibt es in den Artikel-Überschriften?
- Fällt dir noch mehr auf, was sie voneinander unterscheidet?

Informationen	
Sprachstil	
Überschrift	
weitere Unterschiede	



## Arbeitsblatt 3.2.

### Zeitung digital

Viele Menschen informieren sich heute **online**. Auch die Zeitungen kann man nicht nur gedruckt lesen, sondern auch online und auf Social Media.

1. Schau dir den Youtubeclip „Zeitung kann mehr“ an. Besprecht in der Klasse: Wie könnt ihr Zeitung lesen? Welche Themen findet ihr? Findest du deine lokale Zeitung auch auf Instagram?



Youtubeclip „Zeitung kann mehr“

[www.youtube.com/watch?v=YFnRsRGOaZ0](http://www.youtube.com/watch?v=YFnRsRGOaZ0)

2. Besuche das **Online-Portal deiner Lokalzeitung** und öffne die Navigationsleiste. Vergleiche den Aufbau des Online-Portals mit dem Aufbau der gedruckten Zeitung.

- Schreibe 5 interessante Themenbereiche auf, die du in der Zeitung online und gedruckt findest.
- Schreibe die 5 nächstgelegenen Orte auf, über die du in der Zeitung online und gedruckt Nachrichten finden kannst.

Themenbereich (z. B. Politik)	online	gedruckt

Orte (z. B. Stadt, Landkreis)	online	gedruckt

3. Schau dir den Youtubeclip „Zeitung lesen geht auch einfacher“ an. Diskutiert in einer Kleingruppe die **Vor- und Nachteile** der gedruckten Zeitung und der digitalen Zeitung.



Youtubeclip „Zeitung lesen geht auch einfacher“

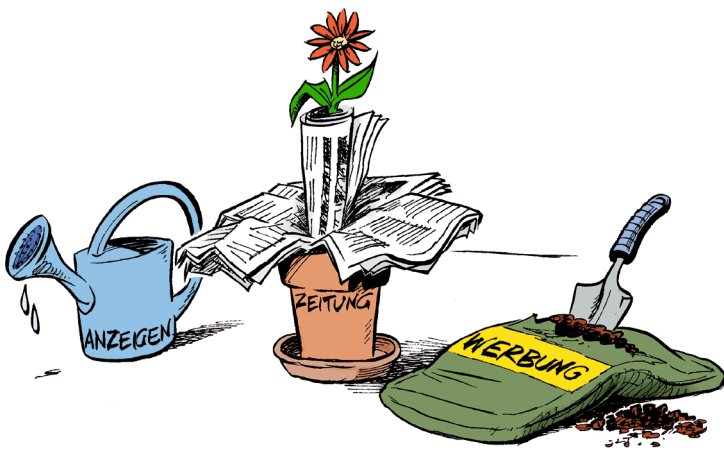
<https://youtu.be/YZDpn5lelvs>

HOHENLOHER TAGBLATT



im Verbund der SÜDWEST PRESSE

# Zeitung in der Schule



## 4. Der Aufbau der Zeitung

Tageszeitungen haben einen typischen Aufbau, damit sich Leserinnen und Leser gut zurechtfinden. Sie gliedern sich in einzelne thematische Teile. In jeder Zeitung finden sich die Themenbereiche **Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport** und **Lokales**. Oft gibt es auch noch zusätzliche Themenbereiche. Manche Themenbereiche erscheinen abwechselnd oder nur am Wochenende.

Regionale Zeitungen kombinieren die **überregionale Berichterstattung** mit einem **Lokalteil**. In der überregionalen Berichterstattung sind nationale und internationale Nachrichten aus Politik, Wirtschaft und Sport. Im Lokalteil können sich die Leserinnen und Leser über Geschehnisse aus allen Themenbereichen in der direkten Umgebung informieren.

Hin und wieder liegen der Lokalzeitung thematische **Beilagen** bei, zum Beispiel Wochenend-Magazine oder Freizeitmagazine. Außerdem gibt es Serviceteile, die beispielsweise das Fernsehprogramm oder einen örtlichen Veranstaltungskalender beinhalten.

In der Zeitung kann man **Anzeigen** schalten. Es gibt gewerbliche und private Anzeigen. Gewerbliche Anzeigen werden von Geschäften und Unternehmen geschaltet und sind zum Beispiel Werbung oder Wohnungs- und Stellenanzeigen. Private Anzeigen sind zum Beispiel Familienanzeigen, Kontaktanzeigen oder Kauf- und Verkaufsangebote. Eine Lokalzeitung finanziert sich etwa zur Hälfte durch Anzeigen und Werbung und zur anderen Hälfte durch den Verkauf.

Dachzeile

Befürchtung weicht Gewissheit: Die Muswiese 2021 ist abgesagt – Seite 9

# HOHENLOHER TAGBLATT

Dienstag, 22. Juni 2021 2:30 €

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DEN BEZIRK CRAILSHEIM

Im Verbund der  
SÜDWEST PRESSE

Stadt &amp; Region



**Ein Vergleich vor dem Landgericht scheitert**  
Elbinger/Kirchberg. Fast sechs Jahre ist der Mischkonzern von Lubus...  
Lokales Seite 9

**Neuer Wertstoffhof in Schrozberg**  
Schrozberg. Der Landkreis Schrozberg...  
Lokales Seite 9

**Trió aus Hohenlohe wird deutscher Futsal-Meister**  
Crailsheim. Der TSV Weiland...  
Lokales Seite 28



**Roman Seitz 15**  
Fussball Seite 16

**Das Wetter**  
Eigentlich soll ein typisch mitteleuropäischer Sommer...  
www.hohenloher-tagblatt.de

**So erreichen Sie uns:**  
Abo-Service: 07941 409-423  
Redaktion: 07941 409-424  
Privatvertrieb: 07941 409-425  
Geschäftsführung: 07941 409-426  
Anzeigen: 07941 409-427  
redaktion@hohenloher-tagblatt.de  
abo@hohenloher-tagblatt.de  
anzeigen@hohenloher-tagblatt.de

**76532 Crailsheim, Postfach 1356**  
Herausgeber: Hohenloher Tagblatt GmbH  
www.hohenloher-tagblatt.de



**Rasant in die Zukunft**  
Vier Zugspitze für Porsche...  
Wirtschaft Seite 10

**Union will das Land erneuern, aber nur ganz behutsam**  
Bundestagswahl CDU und CSU einigen sich auf ein gemeinsames Programm...  
Politik Seite 11

**Regierung, Schulen haben Priorität**  
Coronavirus Erneute Schließungen sollen im Herbst möglichst vermieden werden...  
Politik Seite 12

**Eine EM in Zeiten von Corona**  
Im Nachhinein betrachtet war die Fußball-EM 2020 eine Euro-Vier...  
Sport Seite 13

**Heute mit...**  
prisma...  
...das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung.

Lokalspalte

Titelbild

Kommentar

Aufmacher

Unteraufmacher

Agentur- oder  
Autorenkürzel

Fußkasten

(Hohenloher Tagblatt vom 22.6.2021)

Der Blickfang jeder Tageszeitung ist die **Titelseite**. Dort stehen die wichtigsten Themen des Tages. Das **Titelbild** weist auf ein wichtiges Thema im Innenteil hin. In der obersten Zeile, der **Dachzeile**, werden besondere Themen angekündigt. In der **Lokalspalte** werden Themen im Lokalteil angekündigt.

Der größte Artikel auf einer Zeitungsseite heißt **Aufmacher**. Er ist so platziert, dass er den Leserinnen und Leser sofort ins Auge fällt. Er wird oft ergänzt von einem Kommentar eines Redakteurs oder einer Redakteurin. Darunter befindet sich der **Unteraufmacher** – er ist etwas kleiner, aber immer noch ausführlich. Ganz unten im **Fußkasten** finden sich kurze Meldungen.

# Arbeitsblatt 4.1.

## So sieht die Zeitung aus

Tageszeitungen haben einen **typischen Aufbau**, damit sich die Leserinnen und Leser gut und schnell zurechtfinden.

1. Nimm die Zeitung von heute und schreibe einen Steckbrief. Er sollte alle wichtigen Informationen enthalten für eine Person, die die Zeitung noch nicht kennt.

**Steckbrief für** \_\_\_\_\_

Datum: Ausgabe vom \_\_\_\_\_

Umfang: Sie hat \_\_\_\_\_ Seiten und besteht aus \_\_\_\_\_ Teilen.

Preis und Gebiet: Ihr Preis beträgt \_\_\_\_\_ Euro und sie erscheint in \_\_\_\_\_

Themenbereiche: \_\_\_\_\_

Aufmacher: Das wichtigste Thema auf der Titelseite lautet \_\_\_\_\_

Fotos: Es gibt \_\_\_\_\_ Fotos und die Fotos sind \_\_\_\_\_

Texte: Die Texte sind \_\_\_\_\_

Anteil der Werbung: \_\_\_\_\_ Prozent

Das gefällt mir: \_\_\_\_\_

Das gefällt mir nicht: \_\_\_\_\_

2. Viele Leserinnen und Leser haben **Lieblingsthemen** in der Zeitung. Andere Teile werden überblättert. Befrage mindestens fünf verschiedene Personen:

- Welchen Themenbereich lesen Sie in der Tageszeitung als erstes?
- Welche Themenbereiche lesen Sie immer?
- Welche Themenbereiche lesen Sie gar nicht?

Führe eine Strichliste und erstelle ein Torten-Diagramm, aus dem man ablesen kann, wo die Interessen der Leser liegen.

## Arbeitsblatt 4.2.

# Leserbriefe und Anzeigen

Wenn Leserinnen und Leser einen Zeitungsartikel kommentieren möchten, können sie einen **Leserbrief** an die Redaktion schicken. Wenn der Absender oder die Absenderin das möchte, wird der Leserbrief abgedruckt. Der Vor- und Nachname des Leserbriefschreibers steht dabei. Anonyme Zusendungen werden nicht abgedruckt.

1. Suche in der Zeitung die Leserbrief-Seite. Lese drei Leserbriefe und suche die Zeitungsartikel, auf die sie sich beziehen.

Überschrift des Artikels	Titel des Leserbriefs

Der Preis für **private Kleinanzeigen** richtet sich nach der Größe. Die Informationen müssen möglichst platzsparend untergebracht werden.

2. Suche dir eine Privatanzeige aus der Zeitung heraus und übersetze sie in einen vollständigen Text. Denke dir eine Geschichte aus, die sich hinter der Anzeige verbergen könnte.

HOHENLOHER TAGBLATT



im Verbund der SÜDWEST PRESSE

# Zeitung in der Schule



## 5. Wie entsteht eine Zeitung?

Die **Redakteurinnen und Redakteure** sind das Herz einer Zeitung. Sie organisieren sich nach Themenbereichen. Die Teams treffen sich jeden Nachmittag und wählen aus, über welche Themen am nächsten Tag berichtet wird.

Interessant sind Themen, die einen **Gesprächswert** haben, für **Unterhaltung** sorgen oder etwas Neues berichten. Weitere Faktoren sind die **Reichweite** (wenn besonders viele Menschen davon betroffen sind) sowie der **Nutzwert**, den Leserinnen und Leser von einer Information haben (zum Beispiel bei einer Nachricht über eine neue Großbaustelle).

Sind die Themen ausgewählt, kommen alle Themenbereiche zur großen **Redaktionskonferenz** zusammen. Sie wird vom Chefredakteur oder der Chefredakteurin geleitet. Gemeinsam entscheiden sie, welches die Topthemen des nächsten Tages werden und den meisten Platz im Online-Portal und in der gedruckten Zeitung bekommen.

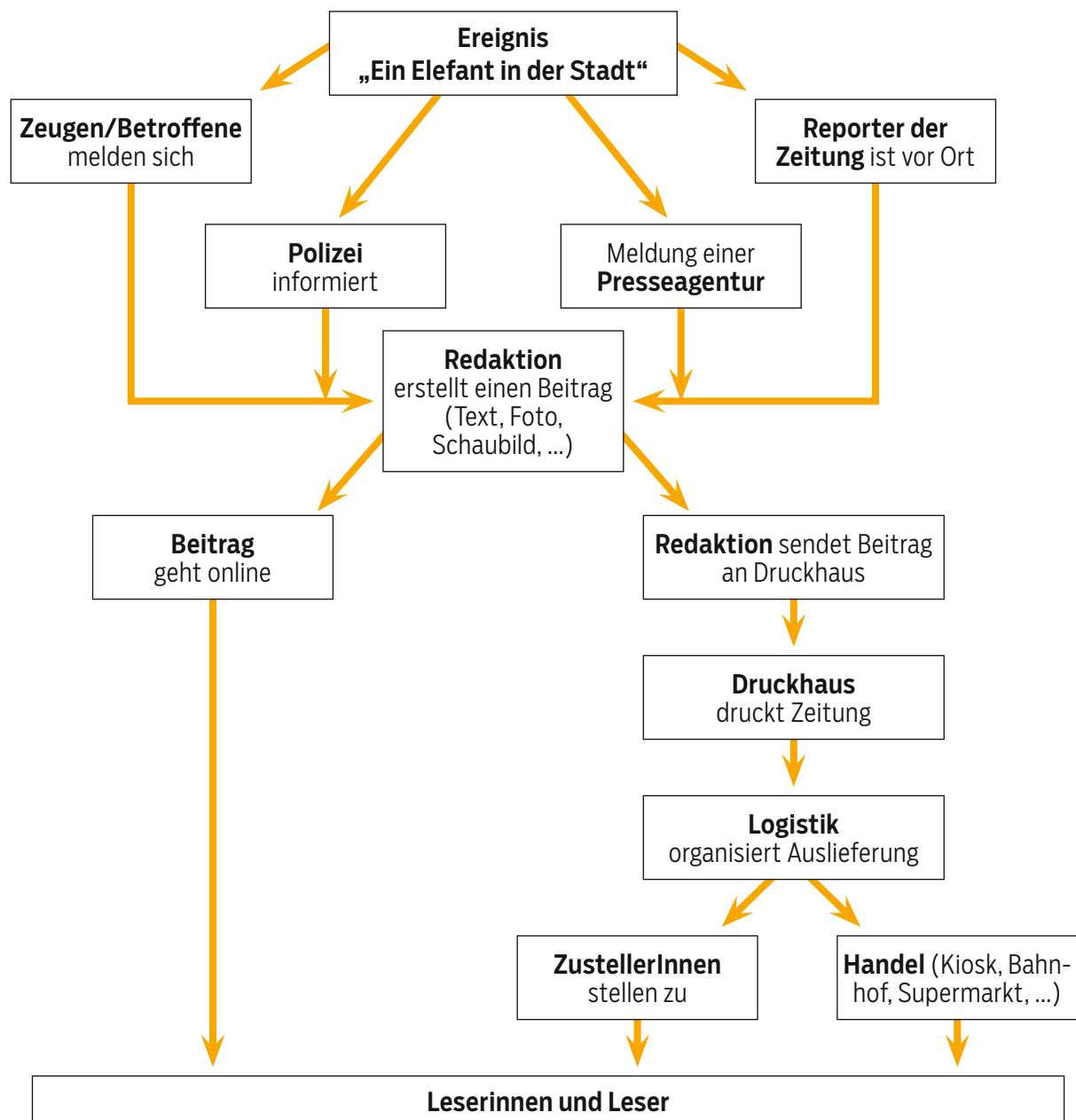
Danach machen sich alle Redakteurinnen und Redakteure an die Arbeit und **recherchieren, fotografieren und schreiben**. Texte und Bilder werden direkt in ein spezielles Computerprogramm eingegeben. Sobald ein Text fertig ist, wird er von einem anderen Redakteur oder einer anderen Redakteurin gelesen und bei Bedarf korrigiert oder überarbeitet.



Am nächsten Morgen setzten sich alle noch einmal zusammen. Jetzt ist die letzte Gelegenheit, die Themen- und Platzplanung noch einmal anzupassen. Denn **ab dem spätesten Vormittag gehen die fertigen Artikel online**. Sind in den letzten Stunden wichtige Themen dazugekommen oder hat sich ein kleines Thema entwickelt?

Sobald ein Artikel online ist, bereitet ihn die Redaktion für die **gedruckte Zeitung** vor. Am Abend müssen alle Zeitungsseiten fertig sein und die Daten werden ans Druckhaus gesendet. Die Titelseite mit den wichtigsten Nachrichten und die Seite mit Sportergebnissen werden als letzte fertiggestellt.

Im **Druckzentrum Hohenlohe-Ostalb** druckt eine riesige Maschine. Sie ist circa 12 Meter hoch, wiegt 200 Tonnen und hat 25 Motoren. Sie kann etwa 50.000 Zeitungen pro Stunde drucken. Mitten in der Nacht werden die fertigen Zeitungen abgeholt und früh am Morgen von **Zustellerinnen und Zustellern** ausgetragen. Zum Frühstück steckt die Zeitung im Briefkasten der Leserinnen und Leser.

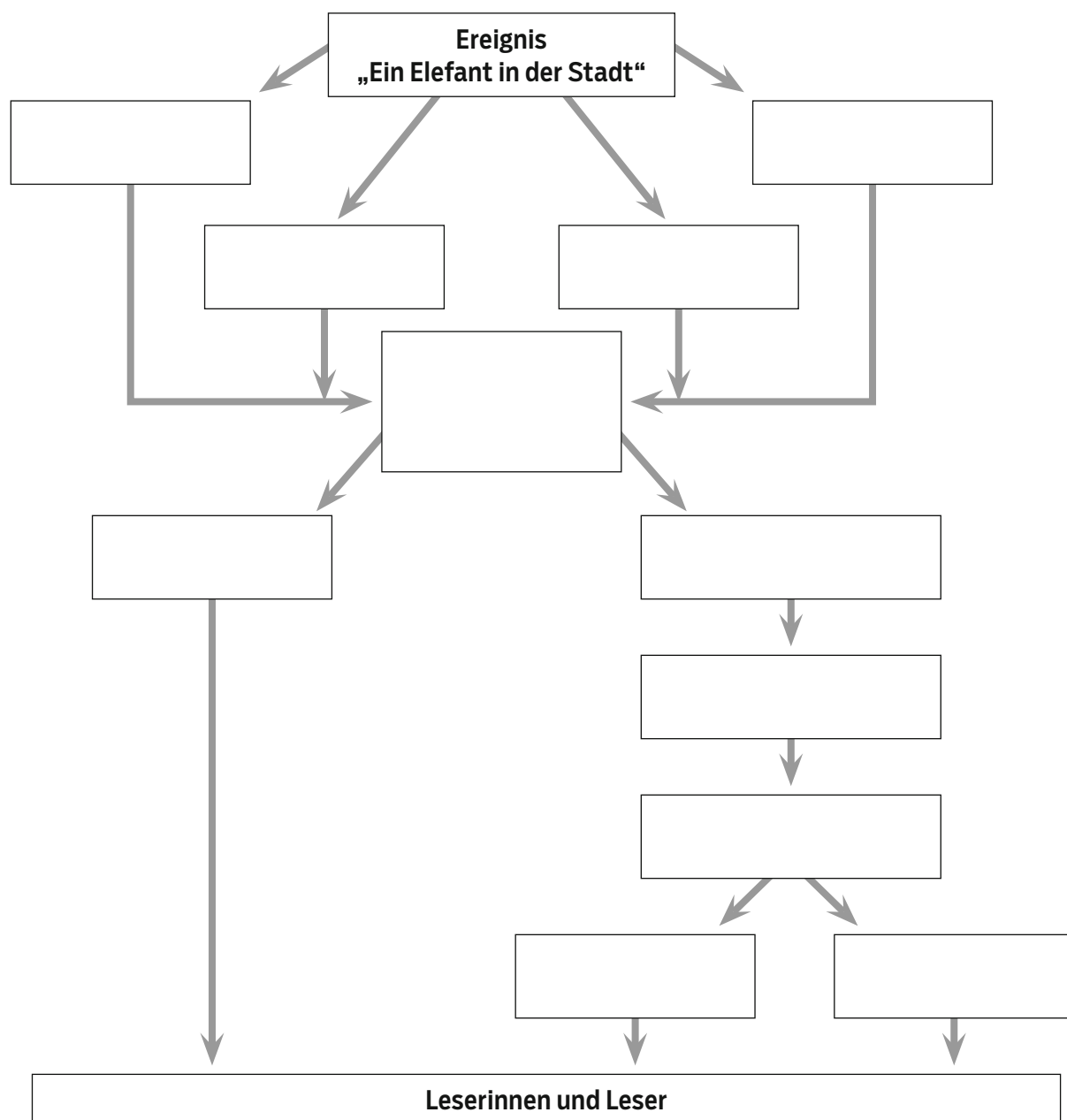


## Arbeitsblatt 5.1.

### Weg einer Nachricht

Die Grafik unten soll den **Weg der Nachricht „Ein Elefant in der Stadt“** zeigen, die sie gehen muss, bis sie bei den Leserinnen und Lesern ankommt. Setze die richtigen Begriffe ein.

- Handel (Kiosk, Bahnhof, Supermarkt...)
- Zeugen / Betroffene melden sich
- Beitrag geht online
- Druckhaus druckt Zeitungen
- Polizei informiert
- Logistik organisiert Auslieferung
- Redaktion erstellt einen Beitrag (Text, Foto, Schaubild...)
- Meldung einer Presse-Agentur
- Redaktion sendet Beitrag ans Druckhaus
- Reporter der Zeitung ist vor Ort
- Zustellerinnen und Zusteller



## Arbeitsblatt 5.2.

### Themen-Auswahl

Jeden Tag erhalten Medienredaktionen eine Unmenge an Informationen und Nachrichten. Sie bekommen sie von **Presse-Agenturen** (zum Beispiel dpa, Reuters oder AP), die die verschiedenen Medien fortlaufend aktuell informieren. Viele Institutionen und Unternehmen informieren Medienredaktionen mittels **Pressemitteilungen** und Pressekonferenzen über Ihre Anliegen. Zudem wenden sich immer wieder **Privatpersonen** mit einem Anliegen an die Medien.

Die Redakteurinnen und Redakteure einer Lokalzeitung müssen täglich die **Nachrichten auswählen**, die interessant und wichtig für ihre Leserinnen und Leser sind. Doch nach welchen Kriterien geschieht dies?

1. Schau dir den Youtubeclip „Wie werden Nachrichten für einen Fernsehbeitrag ausgewählt?“ an. Welche Kriterien muss ein Ereignis erfüllen, damit darüber berichtet wird?



Youtubeclip „Wie werden Nachrichten für einen Fernsehbeitrag ausgewählt?“

<https://www.br.de/sogehmedien/medien-basics/nachrichtenfaktoren/index.html>

2. Scrolle durch das Online-Portal deiner lokalen Zeitung oder blättere die gedruckte Zeitung von heute durch. Suche in den Artikelüberschriften nach Beispielen für Nachrichtenfaktoren.

Nachrichtenfaktor	Artikel
<b>Gesprächswert</b> z.B. außergewöhnliches Ereignis, negatives Ereignis, Bezug zum Heimatort, Bezug zu einer bekannten Person...	
<b>Unterhaltung</b> z.B. Bericht über etwas Lustiges, Schönes oder Peinliches	
<b>Neuigkeit</b> eine neue Erkenntnis oder ein Ereignis, über das noch nicht berichtet wurde	
<b>Reichweite</b> besonders viele Menschen sind davon betroffen	
<b>Nutzwert</b> die Leserinnen und Leser etwas haben etwas von dieser Nachricht	

## Arbeitsblatt 5.3. Redaktions-Konferenz

Die **Redakteurinnen und Redakteure** sind das Herz einer Zeitung. Sie organisieren sich nach Themenbereichen. Die Teams treffen sich jeden Nachmittag und wählen aus, über welche Themen am nächsten Tag berichtet wird.

1. Schaut in der gedruckten Zeitung oder im Online-Portal eurer lokalen Zeitung, welche Themenbereiche es gibt. Bildet Teams für jeden Themenbereich. Schaut euch an, wie viele Artikel dort stehen, wie lang sie sind und ob sie Fotos oder Grafiken beinhalten.
2. Euer Team muss nun die Zeitung für den nächsten Tag planen.
  - a) Sammelt **Themenvorschläge** für Artikel in eurem Themenbereich. Die Themenseite des Online-Portals bzw. zwei Zeitungsseiten der gedruckten Zeitung müssen gefüllt werden! Bewertet die Themenvorschläge nach Nachrichtenfaktoren und diskutiert, ob über das Thema berichtet werden soll oder nicht.
  - b) Stuft die **Wichtigkeit** der ausgewählten Themen ein nach folgendem Schema:

A: Topthema	➔	großer Artikel, mit Bild/Grafik
B: wichtig	➔	mittelgroßer Artikel, mit Bild/Grafik
C: weniger wichtig	➔	kleine Meldung am Rand

[illegible]

HOHENLOHER TAGBLATT



im Verbund der SÜDWEST PRESSE

# Zeitung in der Schule



## 6. Journalistische Darstellungsformen

Ein wichtiger Grundsatz von journalistischer Arbeit ist die **Trennung von Information und Meinung**. In einer Zeitung gibt es zu wichtigen Themen des Tages häufig einen informierenden Artikel – und getrennt davon einen Kommentar des berichtenden Journalisten zum Thema.

Informierende Textformen sind zum Beispiel kurze Meldungen, längere Berichte, Reportagen oder Interviews. Sie sind sachlich und neutral geschrieben. Bei wertenden Textformen wie Kommentaren oder Rezensionen steht dagegen die Meinung des Journalisten oder der Journalistin im Mittelpunkt.

Die Meldung und der Bericht sind die zwei häufigsten journalistischen Darstellungsformen in der Zeitung. Sie gehören zu den informierenden Texten und sind sehr sachlich geschrieben. Beide beantworten die sieben **W-Fragen**:

1. **Was** ist passiert?
2. **Wer** ist beteiligt?
3. **Wann** ist es passiert?
4. **Wo** ist es passiert?
5. **Wie** ist es passiert?
6. **Warum** ist es passiert?
7. **Woher** stammt die Information?

Die **Meldung** ist ein sehr kurzer Artikel, der nur diese Informationen enthält. Sie besteht aus einer Überschrift und einem kurzen Fließtext. Meldungen sind in der gedruckten Zeitung meistens am unteren Rand platziert.

Der etwas größere **Bericht** beantwortet in den ersten Absätzen ebenfalls die W-Fragen. Wenn man wenig Zeit hat, reicht das aus, um informiert zu sein. Nach den wichtigsten Informationen bietet der Bericht weitere unterstützende Details, und ganz am Schluss findet man weniger wichtige Fakten.

**Reportagen** und **Interviews** sind ebenfalls informierende Textformen, in der der Journalist oder die Journalistin selbst keine Meinung äußert. Aber sie sollen die Leserinnen und Leser nicht nur nüchtern informieren, sondern ihnen auch Eindrücke und Gefühle vermitteln.

Um eine **Reportage** über ein Thema zu schreiben, muss der Journalist oder die Journalistin selbst bei dem Ereignis dabei gewesen sein, um es entsprechend beschreiben zu können. Eine Reportage ist immer im Präsens geschrieben. Es ist sehr schwierig, sachlich zu schreiben und trotzdem die Atmosphäre zu vermitteln. Die Reportage ist daher die „Königsdisziplin des Journalismus“.

Bei einem **Interview** wird eine Person befragt. Dabei kann es entweder um ein aktuelles Thema, die Meinung der befragten Person zu einem Thema oder um die Person selbst gehen. Häufig vermischen sich diese drei Inhalte.

Bei einem Wortlaut-Interview werden die Fragen im Wechsel mit den Antworten aufgeschrieben. Eine Besonderheit ist, dass die befragte Person ihrem Wortlaut vor der Veröffentlichung zugestimmt haben muss. Dieses **Recht auf Autorisierung** gilt auch, wenn Direktzitate in einem Bericht eingefügt werden. Es dient dazu, die befragte Person vor eventuellen Peinlichkeiten zu schützen.

Interviews sind jedoch nicht nur eine eigene journalistische Darstellungsform, sondern auch eine wichtige **journalistische Recherche-Technik**. Mit guten Fragen kann man der interviewten Person interessante Informationen über ein Thema entlocken. Es ist daher sehr wichtig, gut auf Interviews vorbereitet zu sein.





# Arbeitsblatt 6.1.

## informierende Artikel

Die **Meldung und der Bericht** sind die zwei häufigsten Textformen in einer Zeitung. Sie gehören zu den informierenden Texten und sind sachlich geschrieben. Die Meldung ist ein sehr kurzer Artikel, der nur die **W-Fragen** (siehe unten) beantwortet. Der etwas größere Bericht beantwortet im ersten Absatz ebenfalls die W-Fragen, bietet danach aber weitere Informationen.

1. Wähle eine kurze Meldung aus der gedruckten Zeitung aus, zu der es in der gleichen Zeitungsausgabe oder im Online-Portal der lokalen Zeitung auch einen längeren Bericht gibt. Klebe die Meldung hier auf.
2. Beantworte die W-Fragen.
3. Kreuze die W-Fragen an, die nur der längere Bericht beantwortet.

<b>Was</b> ist passiert?	
<b>Wer</b> ist beteiligt?	
<b>Wann</b> ist es passiert?	
<b>Wo</b> ist es passiert?	
<b>Wie</b> ist es passiert?	
<b>Warum</b> ist es passiert?	
<b>Woher</b> stammt die Information?	

Bei einem **Interview** bekommt eine Person viele Fragen gestellt. Das Ergebnis kann entweder als Frage-Antwort-Wechsel abgedruckt oder in einem zusammenhängenden Bericht verarbeitet werden.

1. Finde in der Zeitung oder im Online-Portal der lokalen Zeitung ein Interview. Markiere alle Fakten, die du dort findest.
2. Suche Aussagen eines Interviews (Zitate) in längeren Artikeln und markiere diese.
3. Erstelle eine Liste von Personen, die du gerne interviewen würdest und zu welchem Thema.

Person	Thema

HOHENLOHER TAGBLATT



im Verbund der SÜDWEST PRESSE

# Zeitung in der Schule



## 7. Meinung im Journalismus

Nicht alle Formen der Berichterstattung müssen sachlich und neutral sein. Kommentar, Rezension, Glosse und Essay sollen werten, Stellung beziehen und die Meinung des Journalisten oder der Journalistin wieder spiegeln. Die Leserinnen und Leser sollen dadurch ein Thema besser verstehen und sich eine eigene Meinung bilden können.

Der **Kommentar** nimmt Stellung zu einem aktuellen Thema oder Ereignis, zu dem meist ein (neutraler) Bericht in der Zeitung oder im Online-Portal zu finden ist. Der Journalist oder die Journalistin entwickelt aus den verfügbaren Informationen eine Argumentation, die zu einer Schlussfolgerung, Einschätzung oder Bewertung führt. Da der Kommentar die persönliche Meinung des Autors oder der Autorin enthält, wird er klar gekennzeichnet. In der gedruckten Zeitung ist der Name gut erkennbar abgedruckt und der Kommentar wird oft farbig von anderen Artikeln abgehoben. Im Online-Portal steht in der Überschrift klar und deutlich, dass der nachfolgende Text ein Kommentar ist.

Der so genannte **Leitartikel** ist ein besonders ausführlicher Kommentar zu einem wichtigen überregionalen Topthema. Er wird in der Redaktionskonferenz vorab besprochen und spiegelt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Die **Glosse** ist ein besonderer Kommentar. Durch humorvolle, ironische oder scharfe Formulierungen soll sie den Leser nicht nur zum Nachdenken, sondern auch zum Schmunzeln bringen. Man findet Glossen zu ernsten, aber auch zu witzigen Themen.

Bei einem **Essay** (französisch *essayer* = versuchen) wird ein Thema auf geistreiche, spannende oder gewagte Art behandelt. Der Fokus liegt nicht auf neue Fakten oder einer vollständigen Darstellung, sondern die Leserinnen und Leser sollen Denkanstöße erhalten. Ein Essay zeichnet sich durch die Entwicklung eigener Überlegungen und Positionen aus.

Eine **Rezension** ist eine Kritik. Sie kann sich auf ein Buch, einen Film, ein Konzert, ein Theaterstück, eine Ausstellung, eine Fernsehsendung oder ein anderes Kulturereignis beziehen und findet sich im Kulturteil einer Zeitung. Eine Rezension enthält zwar sachliche Informationen, zum Beispiel den Namen des Autors oder Künstlers, aber ihre Hauptfunktion ist zu beschreiben und zu werten.

Freitag, 30. April 2021

## Ein anderes Leben, ein anderer Cro

**Hip-Hop** Auf seinem vierten Album „Trip“ geht der Rapper neue Wege – und deutet seinen Abschied von der Maske an.

**Berlin.** Eine offene Wohnzimmer-Lounge mit Blick auf den Dschungel: So hat Cro bislang die Corona-Pandemie erlebt. Der Rapper, der schon vor zehn Jahren die Maske salonfähig machte, lebt seit über zwölf Monaten in seinem Haus auf Bali. Dort produzierte er sein Doppelalbum „Trip“, das an diesem Freitag erscheint. Die Tracks sprühen nur so vor Kreativität und tropischer Lässigkeit. „Für mich war klar, dass ich hier bleibe. Hier scheint die Sonne das ganze Jahr, hier ist es warm, ich kann viel draußen sein“, erklärt Cro im Telefoninterview. Vier Jahre sind vergangen seit seinem letzten Album „Tru“, auf dem er sich schon vom Image des Gute-Laune-Mainstream-Pop-Rappers verabschiedet hat.

### Psychedelische zweite Hälfte

Auf seiner vierten Platte zeigt sich der als Carlo Waibel in Mutlangen im Ostalbkreis geborene und vom Stuttgarter Label Chimperator entdeckte Rapper noch vielschichtiger. Die elf Songs auf „Solo“, der ersten Seite des Albums, schwanken zwischen Disco-Funk („Smooth“), French House à la Daft Punk („Alles Dope“) und klassischen Rap-Beats zusammen mit Capital Bra („Blessed“). Auf der zweiten Hälfte, einem musikalischen „Selbstfindungstrip“, spielt der 31-Jährige mit diversen Instrumenten und psychedelisch anmutenden Tracks („LMF2“). Hier ist Cro so weit entfernt vom Mainstream-Radio wie Bali von Baden-Württemberg.

Dabei hat die Karriere des Mannes mit der Pandemaske vor zehn Jahren mit einer Mischung aus Rap und Pop („Raop“) und Hits wie „Easy“ oder „Bye Bye“ begonnen. Doch nicht nur seine Masken sind über die Jahre kantiger und kreativer geworden (ak-

tuell zeigt er sich meist mit einer Kreation, die an die Stormtrooper-Armee in „Star Wars“ erinnert). „Ich habe Tracks rumliegen, die genau in das Schema, Radio-Single vom Cro 2011-2016“ passen würden. Aber die haue ich nicht raus, weil das zu einfach wäre“, sagt der 31-Jährige selbstbewusst. Textlich gleicht aber noch vieles auf „Trip“ dem zehn Jahre jüngeren Carlo. Es geht vor allem um Geld und Frauen, die er wahlweise als „chicks“, „babes“ oder „beauties“ betitelt.

Ganz am Schluss überrascht der sonst cool-lässige Cro mit seiner verletzlischen Seite. Auf „Hoch“ spricht er mit klarer Stimme und unterstützt von einem Gospel-Chor von enttäuschter Liebe. Und in „Letzter Song“ schließt er vielleicht nicht nur mit einer alten Beziehung ab. Auf jeden Fall deutet der Rapper, nicht zum ersten Mal, ein Ende seines Alter Egos an. „Ich habe so viele Dinge auf dem Schirm, dass ich dachte, unter Cro an dieser Stelle vielleicht mal einen Schlussstrich zu ziehen. Wer weiß, was noch kommt.“ Vielleicht ein Projekt mit englischen Songs? Cro ist immer für eine musikalische Überraschung gut.

Thomas Bremser



Cro hat neue Masken und ein neues Album.

(Hohenloher Tagblatt  
vom 30.04.2021)

## Arbeitsblatt 7.

# Meinung im Journalismus

Nicht alle Formen der Berichterstattung müssen neutral und objektiv sein. Es gibt auch Darstellungsformen, bei denen der Journalist oder die Journalistin lobt, kritisiert, bewertet und interpretiert. Die Leserinnen und Leser sollen dadurch ein Thema besser verstehen und sich eine **eigene Meinung bilden** können.



Youtubeclip „Richtig die Meinung sagen“

<https://www.br.de/sogehmedien/medien-basics/meinung/index.html>

1. Schau dir den Youtubeclip „Richtig die Meinung sagen“ an. Welche Textformen gibt es, in denen der Journalist oder die Journalistin die Meinung sagen kann?

--

2. Suche in der Zeitung oder im Online-Portal der lokalen Zeitung nach **Kommentaren**. Zu welchen Themen findest du Kommentare? Woran erkennt man einen Kommentar?

Thema des Kommentars	Erkennungsmerkmale

3. Im Kulturteil einer Zeitung findest du **Rezensionen**. Dort werden Bücher, Filme, Konzerte oder Theatervorstellungen bewertet. Hast du in der letzten Zeit einen Film gesehen oder ein Buch gelesen? Schreib eine Kurzrezension darüber. Sie soll den Film oder das Buch nennen, den Inhalt wiedergeben (3 Sätze), deine Bewertung enthalten (drei Sätze), und deine Bewertung begründen (3 Sätze).

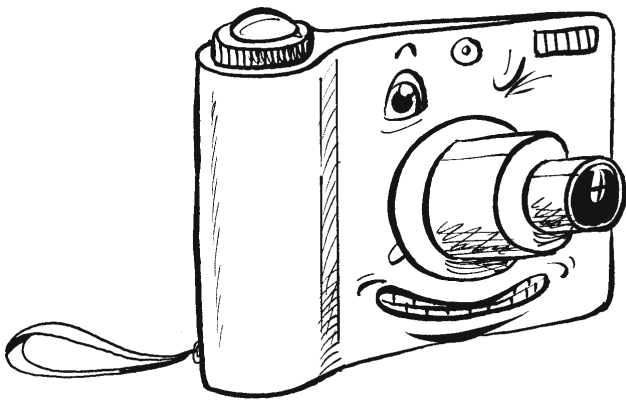
--

HOHENLOHER TAGBLATT



im Verbund der SÜDWEST PRESSE

# Zeitung in der Schule



## 8. Bilder, Infografiken und Videos

Eine Zeitung lebt von einem ausgewogenen Text-Bild-Verhältnis. Fotos, Schaubilder, Infografiken und Zeichnungen illustrieren die Beiträge und enthalten ergänzende Informationen.

**Fotos** werden immer mit einer Bildunterschrift versehen. Die Bildunterschrift gibt an, wer und was auf dem Foto zu sehen ist und wer das Foto gemacht hat (Name oder Agenturkürzel). Manchmal steht auch ein Foto allein und wird nur durch eine Bildunterschrift erklärt (zum Beispiel auf der Titelseite der gedruckten Zeitung). Im Online-Portal oder auf Instagram einer Zeitung findet man mitunter auch **Bildergalerien** mit mehreren Fotos zu einem bestimmten Thema.

Eine **Infografik** ist eine andere Methode, einen Artikel aufzulockern oder Informationen interessant aufzubereiten. Infografiken stellen einen Sachverhalt oder Zahlen bildlich dar. Zu den Infografiken gehören zum Beispiel Diagramme, Kurven oder Karten. Im Online-Portal oder auf Instagram findet man manchmal auch **animierte Grafiken** oder **Video-Clips**.

In einigen Themenbereichen wie zum Beispiel Wirtschaft finden sich besonders oft Grafiken, die Basis- oder Hintergrundinformationen zu einem Thema liefern und dieses veranschaulichen. Infografiken sollen – wie Pressefotos – die Blicke des Lesers anziehen und die Artikel optisch aufwerten. Grafiken sind immer als solche gekennzeichnet. Außerdem gibt die Bildunterschrift an, woher die Informationen stammen und wer die Grafik erstellt hat.

# Arbeitsblatt 8.1.

## Bilder und Grafiken in der gedruckten Zeitung

Die Berichterstattung in der Zeitung muss nicht unbedingt in Worten sein. Sie kann auch mit Bildern und Infografiken geschehen. Bearbeitet die folgenden Aufgaben in einer Kleingruppe:

1. Sucht alle **Fotos** in der aktuellen Zeitungsausgabe. Tragt die fünf, die euch am besten gefallen, in die Tabelle ein:

Themenbereich (z.B. Politik, Kultur, Lokales, ...)	Anzahl der Fotos	Bildmotiv (z.B. Person, Tier, Pflanze, Fahrzeug, Ulmer Münster, ...)

2. Tauscht euch aus: In welchen Themenbereichen gibt es besonders viele Fotos?  
Welche Bildmotive kommen besonders häufig vor? Was könnten die Gründe dafür sein?
3. Sucht alle **Schaubilder**, **Diagramme** und **Karten** in der aktuellen Zeitungsausgabe.  
Tragt sie in die Tabelle ein.

Themenbereich (z.B. Politik, Kultur, Lokales, ...)	Art der Grafik (z.B. Schaubild, Diagramm, Karte, Kurve, ...)	Grund für die Infografik (z.B. Zusatzinfos, Text verständlicher, Hingucker, ...)

## Arbeitsblatt 8.2.

### Bilder und Videos online

Im Online-Portal und auf Instagram werden **Videoclips** und **Bildergalerien** (das sind mehrere Fotos zu einem Thema) veröffentlicht. Bearbeitet die folgenden Aufgaben in einer Kleingruppe:

1. Sucht zwei Videoclips und zwei Bildergalerien. Tragt sie in die Tabelle ein. (Tipp: Wenn ihr nicht auf Anhieb etwas findet, gebt ins Suchfeld „Video“ oder „Bildergalerie“ ein).

	Beitrag 1	Beitrag 2	Beitrag 3	Beitrag 4
Themenbereich				
gehört zu einem Artikel				
ohne Artikel				

2. Tauscht euch aus: Gefällt euch die Zeitung gedruckt, im Online-Portal oder auf Instagram besser?

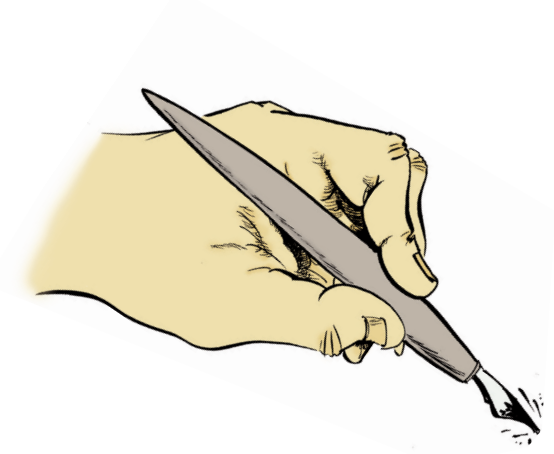
	Vorteile	Nachteile
gedruckte Zeitung		
Online-Portal der Zeitung		
Instagram-Account der Zeitung		

HOHENLOHER TAGBLATT



im Verbund der SÜDWEST PRESSE

# Zeitung in der Schule



## 9. Aufbau eines Artikels

Zeitungsartikel können sich je nach Textlänge oder Textform aus verschiedenen Bestandteilen zusammensetzen:

Die **Schlagzeile** ist die Überschrift des Artikels und soll die Aufmerksamkeit und das Interesse der Leserinnen und Leser wecken. Sie ist groß und fett gedruckt. Überschriften sind Blickfänger – sie können im Überfliegen der Seite erfasst werden.

Eine gute Überschrift muss eine klare Aussage haben, die zugleich die zentrale Aussage des Textes ist. Sie enthält die wichtigste und spannendste Information. Sie muss korrekt und knapp zugleich sein, gut verständlich bleiben und einen Leseanreiz bieten. Sie soll aber keine Meinung ausdrücken.

In vielen Zeitungen steht am Beginn von Berichten ein kleiner **Vorspann** oder **Lead**, in dem die wichtigsten Aussagen des Textes zusammengefasst sind. Er ist in der Regel durch größere oder fett gedruckte Schrift vom Haupttext abgehoben. Dem Lead vorangestellt ist ein **Schlagwort**, das das Thema kurz benennt.

Der **Autor** oder die Autorin wird bei größeren Artikeln mit dem vollen Namen angegeben, bei kleineren Artikeln und Meldungen wird nur ein Namenskürzel angegeben. Die Kürzel stehen manchmal auch für Presse-Agenturen, von denen eine Meldung stammt. Das Kürzel „dpa“ steht beispielsweise für die Deutsche Presseagentur.



Im **Fließtext** stehen die ausführlichen Informationen. Zur optischen Auflockerung längerer Texte werden häufig **Zwischen-Zitate** oder **Zwischen-Überschriften** eingefügt. Und am Ende werden interessante Zusatzinfos in einer **Infobox** platziert.

**Schlagzeile** →

**Schlagwort** →


**Vorspann/Lead** →

**Fließtext** →

**Autor** →

**Zitat** →

**Infobox** →



Nicht nur die Abschlussklassen, wie hier Schüler bei einer Abiturprüfung in Hannover, müssen zu Klausuren antreten.

## Klausurenstress statt Knutschen

**Bildung** Sinkende Inzidenzen ermöglichen Schulen eine weitgehende Rückkehr zum Präsenzbetrieb. Viele Schüler stehen erstmalig vor einer Welle schriftlicher Leistungskontrollen. *von Axel Habermehl*

**M**ontag: Ethik, Mittwoch: Englisch, Freitag: Biologie. Die Rückkehr an ihre Schule nach einem halben Jahr Fernunterricht beginnt für Diana Nezamabadi (16) mit drei Klausuren in der ersten Woche. In der zweiten Woche nach den Pfingstferien stehen Arbeiten in Geschichte und Physik an, in der dritten und in der vierten Woche werden Informatik, „Alles muss nachgeholt werden“, sagt die Ethiklehrerin der Friedrich-List-Schule in Ulm. „Wir waren natürlich geschockt, als wir diesen Plan bekommen haben“, sagt sie über sich und ihre Mitschüler. Aber von Lehrer-Seite habe es geheißen: Wir brauchen Noten.

In Baden-Württemberg enden mit dieser Woche nicht nur die Pfingstferien, sondern für viele Kinder und Jugendliche teils lange Zeiten schulischer Abstinenz. Sinkende Sichen-Tage-Inzidenzen in etlichen Kreisen ermöglichen Öffnungen und die Rückkehr aus Fern- und Wechselunterricht in den Präsenzbetrieb. „Ein bisschen Normalität“, wie es Kultusministerin Theresa Schopper (Grüne) nennt, steht für die acht Wochen des restlichen Schuljahres in Aussicht. Und zur Normalität an Schulen gehören „Leistungsfeststellungen“.

In der Corona-Pandemie, wegen der Schüler teils seit Dezember aus den Schulen ausgesperrt waren, zuhause lernen sollten und Fernunterricht unterschiedlicher Art und Qualität bekamen, rufte diese Form der Leistungskontrolle Widerstand hervor. Verdrängung, Angst aus Schülern und Eltern.

Beim Neustart „den emotionalen Aspekt nicht vernachlässigen“, findet Kultusministerin Theresa Schopper.

Elterngremien. Auch an unsere Redaktion wandten sich Betroffene, die sich gegen die „Klausurenflut“ aussprechen.

In einer Umfrage des Landeselternbeirats (LEB) unter Eltern von Schülern im April votierten 39 Prozent gegen benotete Leistungsfeststellungen, 30 Prozent dafür. 24 Prozent fanden, sie sollten stattfinden, aber unbefristet.

„Die Kinder brauchen jetzt viel mehr, aber keinen Leistungsstress durch Klausuren“, findet der LEB-Vorsitzende Michael Mittelstaedt. Aus seiner Sicht gehe es darum, vom Schulbetrieb entlastet zu werden, teils emotional oder psychisch angegriffene Schüler wieder an die Schule heranzuführen. Nähe müsse hergestellt, Klassen Gemeinschaften müssten reaktiviert werden. „Jetzt so einer Stress zu verursachen und Stoff aus dem Fernunterricht abzurufen, ist das Allerletzte“.

Auch Schopper findet, man dürfe „den emotionalen Aspekt nicht vernachlässigen“, sagte sie jüngst im Interview mit dieser Zeitung. „Wir wollen, dass Ausflüge und Sport wieder möglich sind. Dass Schüler zusammen in der Schule hocken, ratschen, Gemeinschaft und Nähe erleben – das ist wichtig.“ Der Schwäbischen Zeitung sagte sie: „Es ist wichtig, dass sie auch mal wieder Party machen und rumknutschen können.“

Das Ministerium hat für dieses Halbjahr die Klausuren-Mindestanzahl reduziert. In Nebenfächern müssen keine Arbeiten geschrieben werden, in Hauptfächern nur eine. Auch besteht der „Klausurenstau“ nicht überall. Viele Klassen wurden aus dem Fernunterricht für Klausuren in Schulen beordert.

Doch nicht alle Lehrer machen davon Gebrauch. Wer jetzt noch Noten braucht, holt die Arbeiten eben nach. Da Korrektoren Zeit brauchen und Zeugnis-Konferenzen in Sichtweite sind, verliert mancher Lehrer lieber keine Zeit.

Auch wenn die Klausuren-Mindestanzahl gesenkt wurde, kann jeder Lehrer welche ansetzen. „Das entscheiden die einzelnen Kollegen“, sagt Andrejs Petrovski, geschäftsführender Schulleiter der Tübinger Gymnasien. Viele Lehrer hätten auch im Fernunterricht Noten gemacht. Doch manche Fächer eigneten sich dazu weniger. Einen „Klausurenstau“ sehe er an seiner Schule, dem Umland-Gymnasium, nicht, aber natürlich würden Arbeiten geschrieben und das habe auch seine Berechtigung, um fair und sicher zu bewerten. „Eine Pi-mal-Daumen-Notengebung würde zu berechtigtem Unmut führen.“

Es gehe nicht nur um Noten, sondern um die Ermittlung von Lernständen. „Wir müssen wissen, wo einzelne Schüler stehen.“

**„Zwar ist die Mindestzahl der Klausuren gesenkt worden, aber Lehrer entscheiden selbst.“**

Das sehen auch Eltern so. „Es müssen ja Leistungsstellen gemacht werden, um zu erleben, was die Kinder können“, sagt Thorsten Papendick, Vorsitzender des Gesamtelternbeirats Mannheim. Schließlich müssten die geplanten Hilfsprogramme passgenau gestaltet werden. Von Beschwerden wegen Klausuren habe er bisher nichts gehört.

Diana Nezamabadi, die Gymnasistin aus Ulm, sieht trotz der Tatsache, dass sie in den Ferien viel lernen musste, einen Punkt der für Klausuren spricht: „Letztes Jahr wurden viele Klausuren ganz abgesagt. Dann haben viele zu wenig gelernt und sind jetzt total überfordert, weil ihnen Grundlagen fehlen.“ Ihr Umgang mit acht Klausuren in den ersten drei Wochen: „Wir ziehen das jetzt einfach durch.“

### Vorgaben und Rechtslage

**Laut Kultusministerium** können in Baden-Württemberg schriftliche Leistungsfeststellungen an weiterführenden Schulen, beruflichen Schulen und Sonderpädagogischen Schulen trotz Schließungen stattfinden, wenn diese zur Bildung der Halbjahres- oder Kursnote notwendig sind und ansonsten nach Einschätzung der Lehrkraft eine faire Notenbildung nicht möglich wäre oder diese Klassenarbeit oder Klausur zur Erfüllung der reduzierten Mindestanzahl erforderlich ist.

**Schon im Januar** hatte das Kultusministerium entschieden, dass diese Mindestanzahl wegen Corona unter-schritten werden kann. Die eigentliche Mindestanzahl ist in einer Verordnung des Kultusministeriums über die Notenbildung geregelt, hat

# Arbeitsblatt 9.

## Aufbau eines Artikels

1. Zerlege zwei Zeitungsseiten in ihre Artikel. Sortiere die Artikel nach ihrem Erscheinungsbild und ihrer Länge in drei Kategorien:

- sehr kurz und einspaltig
- mittellang, ein- oder zweispaltig
- lang, zwei- oder mehrspaltig

2. Wähle einen langen Artikel aus und beschrifte ihn nach folgendem Muster:

Schlagzeile

Schlagwort

Vorspann/  
Lead

Fließtext



Nicht nur die Abschlussklassen, wie hier Schüler bei einer Abiturprüfung in Hannover, müssen zu Klausuren antreten.

## Klausurenstress statt Knutschen

**Bildung** Sinkende Inzidenzen ermöglichen Schulen eine weitgehende Rückkehr zum Präsenzbetrieb. Viele Schüler stehen erstmalig vor einer Welle schriftlicher Leistungskontrollen. von Axel Habermehl

Autor

**M**ontag: Ethik, Mittwoch: Englisch, Freitag: Biologie. Die Rückkehr an ihre Schule nach einem halben Jahr Fernunterricht beginnt für Diana Nezamabadi (16) mit drei Klausuren in der ersten Woche. In der zweiten Woche nach den Pfingstferien stehen Arbeiten in Geschichte und Physik an, in der dritten Woche in Informatik. „Alles muss nachgeholt werden“, sagt die Elftklässlerin der Friedrich-List-Schule in Ulm. „Wir waren natürlich geschockt, als wir diesen Plan bekommen haben“, sagt sie über sich und ihre Mitschüler. Aber von Lehrer-Seite habe es geheissen: Wir brauchen Noten.

In Baden-Württemberg enden mit dieser Woche nicht nur die Pfingstferien, sondern für viele Kinder und Jugendliche teils lange Zeiten schulischer Abstinenz. Sinkende Sieben-Tage-Inzidenzen in etlichen Kreisen ermöglichen Öffnungen und die Rückkehr aus Fern- und Wechselunterricht in den Präsenzbetrieb. „Ein bisschen Normalität“, wie es Kultusministerin Theresa Schopper (Grüne) nennt, steht für die acht Wochen des restlichen Schuljahres in Aussicht. Und zur Normalität an Schulen gehören „Leistungsfeststellungen“.

In der Corona-Pandemie, wegen der Schüler teils seit Dezember aus den Schulen ausgesperrt waren, zuhause lernen sollten und Fernunterricht unterschiedlicher Art und Qualität bekamen, rufte diese Form der Leistungskontrolle Widerstand hervor. Verärgerung, dass aus Schülern und



Beim Neustart „den emotionalen Aspekt nicht vernachlässigen“, findet Kultusministerin Theresa Schopper.

Elterngremien. Auch an unsere Redaktion wandten sich Betroffene, die sich gegen die „Klausurenflut“ aussprechen. In einer Umfrage des Landeselternbeirats (LEB) unter Eltern von Schülern im April votierten 39 Prozent gegen benotete Leistungsfeststellungen, 30 Prozent dafür. 24 Prozent fanden, sie sollten stattfinden, aber unbefristet.

„Die Kinder brauchen jetzt viel les, aber keinen Leistungsstress durch Klausuren“, findet der LEB-Vorsitzende Michael Mittelstaedt. Aus seiner Sicht gehe es darum, vom Schulbetrieb ein wenig Abstand zu nehmen, teils emotional oder psychisch angegriffene Schüler wieder an die Schule heranzuführen. Nähe müsse hergestellt, Klassen- und Schulleben müssten reaktiviert werden. Jetzt so einer Stress zu verursachen und Stoff aus dem Fernunterricht abzurufen, ist das Allerletzte.

Auch Schopper findet, man dürfe „den emotionalen Aspekt nicht vernachlässigen“, sagte sie jüngst im Interview mit dieser Zeitung. „Wir wollen, dass Ausflüge und Sport wieder möglich sind. Dass Schüler zusammen in der Schule hocken, rutschen, Gemeinschaft und Nähe erleben – das ist wichtig.“ Der Schwäbischen Zeitung sagte sie: „Es ist

wichtig, dass sie auch mal wieder Party machen und rumknutschen können.“

Das Ministerium hat für dieses Halbjahr die Klausuren-Mindestanzahl reduziert. In Nebenfächern müssen keine Arbeiten geschrieben werden, in Hauptfächern nur eine. Auch besteht der „Klausurenstau“ nicht überall. Viele Klassen wurden aus dem Fernunterricht für Klausuren in Schulen beordert.

Doch nicht alle Lehrer machen davon Gebrauch. Wer jetzt noch Noten braucht, holt die Arbeiten eben nach. Da Korrekturzeit brauchen und Zeugnis-konferenzen in Sichtweite sind, verliert mancher Lehrer lieber keine Zeit.

Auch wenn die Klausuren-Mindestanzahl gesenkt wurde, kann jeder Lehrer welche ansetzen. „Das entscheiden die einzelnen Kollegen“, sagt Andrejs Petrowski, geschäftsführender Schulleiter der Tübinger Gymnasien. Viele Lehrer hätten auch im Fernunterricht Noten gemacht. Doch manche Fächer eigneten sich

dazu weniger. Einen „Klausurenstau“ sehe er an seiner Schule, dem Umland-Gymnasium, nicht, aber natürlich würden Arbeiten geschrieben und das habe auch seine Berechtigung, um fair und sicher zu bewerten. „Eine Penaldamen-Notengebung würde zu berechtigtem Unmut führen.“

Es gehe nicht nur um Noten, sondern um die Ermittlung von Lernständen. „Wir müssen wissen, wo einzelne Schüler stehen.“

**„Zwar ist die Mindestzahl der Klausuren gesenkt worden, aber Lehrer entscheiden selbst.“**

Zitat

### Vorgaben und Rechtslage

Laut Kultusministerium können in Baden-Württemberg schriftliche Leistungsfeststellungen an weiterführenden Schulen, beruflichen Schulen und Sonderpädagogischen Schulen trotz Schließungen stattfinden, wenn diese zur

Beurteilung der Halbjahres- oder Kursnote notwendig sind, und ansonsten nach Einschätzung der Lehrkraft eine faire Notenbildung nicht möglich wäre oder diese Klassenarbeit oder Klausur zur Erfüllung der reduzierten Mindestanzahl erforderlich ist.

Schon im Januar hat das Kultusministerium entschieden, dass diese Mindestanzahl wegen Corona unter-schritten werden kann. Die eigentliche Mindestanzahl ist in einer Verordnung des Kultusministeriums über die Notenbildung geregelt, hat

Das sehen auch Eltern so. „Es müssen ja Leistungs-feststellungen gemacht werden, um zu erheben, was die Kinder können“, sagt Thorsten Papendick, Vorsitzender des Gesamtelternbeirats Mannheim. Schließlich müssten die geplanten Hilfsprogramme passgenau gestaltet werden. Von Beschwerden wegen Klausuren habe er bisher nichts gehört. Diana Nezamabadi, die Gymnasialistin aus Ulm, sieht trotz der Pandemie, dass sie in einem Fernunterricht viel lernen musste, einen Punkt der für Klausuren spricht: „Letztes Jahr wurden viele Klausuren ganz abgesagt. Dann haben viele zu wenig gelernt und sind jetzt total überfordert, weil ihnen Grundlagen fehlen.“ Ihr Umgang mit acht Klausuren in den ersten drei Wochen: „Wir ziehen das jetzt einfach durch.“

Infobox

3. Wähle nun drei lange Artikel aus und schneide die **Schlagzeile** und den **Vorspann/Lead** weg. Gib deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin die „kopflosen“ Artikel. Er oder sie soll zu den Artikeln eine Schlagzeile und einen Vorspann/Lead schreiben. Beachtet dabei diese zwei Dinge:

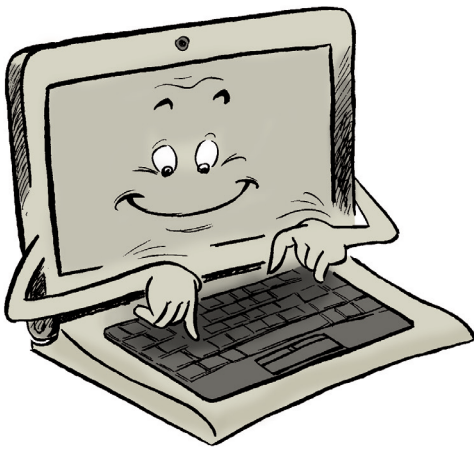
- a) Der Vorspann/Lead darf höchstens zwei Sätze lang sein. Er fasst die wichtigste Information des Artikels zusammen: Was ist passiert und wer ist beteiligt?
- b) Die Schlagzeile muss die allerwichtigste Information knapp nennen (zum Beispiel „Eisgenuss bald auch in Dietenheim“). Sie kann auch humorvoll aufbereitet sein, damit man weiterliest (zum Beispiel „Klausurenstress statt Knutschen“).

#### Artikel 1

#### Artikel 2

#### Artikel 3

# Zeitung in der Schule



## 10. Journalistisches Schreiben

Wer wie ein Zeitungsjournalist oder eine Zeitungsjournalistin schreiben möchte, muss...

1. ein geeignetes Thema auswählen,
2. zum ausgewählten Thema recherchieren,
3. eine Textform auswählen,
4. und schließlich einen interessanten Artikel schreiben.

### 10.1. Ein geeignetes Thema auswählen

Themen findet man überall. Du bist regelmäßig auf Youtube und Instagram unterwegs? Du spazierst in deiner Stadt herum oder streifst in der Mittagspause durch die Schule? Halte die Augen offen, ob dir ein interessantes Thema begegnet! Du kannst auch überlegen, über welche Dinge du in den letzten Tagen mit deinen Freundinnen und Freunden oder mit deiner Familie gesprochen hast.

Wenn du ein paar Themen gesammelt hast, musst du zunächst einmal prüfen, ob diese Themen für Andere interessant und wichtig sein könnten. Nutze dazu die Nachrichtenfaktoren vom Arbeitsblatt 5.2. „Wie entsteht eine Zeitung“.



## 10.2. Recherchieren und Informationen checken

Wenn du ein Thema ausgewählt hast, musst du mehr Informationen darüber finden. Das nennt man „recherchieren“. Überlege dir zunächst, welche zusätzlichen Informationen du brauchst und woher du sie bekommen kannst. Nutze dazu die Schulbibliothek, das Internet oder andere Medien. Oder besuche einen bestimmten Ort oder befrage einen Experten oder eine Expertin.

Tipp: In der „Checkliste Recherche“ von [klickwinkel.de](https://klickwinkel.de) findest du alles, was du beim Recherchieren beachten musst!



**Checkliste Recherche „Viele W's und viele Fragen“**

<https://klickwinkel.de/tutorials/viele-ws-und-viele-fragen/>

Schreib dir alle Informationen auf – und schreibe auch immer auf, woher du die Information hast. Prüfe deine Informationsquelle:

- Ist die Information aktuell?
- Ist das eine seriöse Quelle?
- Gibt es noch andere vertrauenswürdige Quellen, die die Information bestätigen?
- Wer ist die Person, die etwas behauptet? Ist sie ein Fachmann oder eine Fachfrau? Hat sie bestimmte Eigeninteressen (zum Beispiel Geld verdienen)? Gehört sie einer bestimmten Gruppe oder Partei an?

## 10.3. Eine Textform wählen

Informiere dich über die verschiedenen Textformen in den Kapiteln 6-9. Möchtest du sachlich und neutral informieren oder deine Meinung sagen?

Ein informierender Text kann ein Bericht, eine Reportage oder ein Interview sein und muss die sieben W-Fragen beantworten.

Ein wertender Text kann ein Kommentar zu einem bestimmten Thema oder eine Rezension eines Buchs oder eines Films sein.

Versuche zudem, deinen Text mit Fotos oder Grafiken interessanter und attraktiver zu machen.

## 10.4. Einen interessanten Artikel schreiben

Du hast ein interessantes Thema gefunden, hast dazu weitere Informationen gesammelt und dich für eine Textform entschieden? Dann leg los damit! Diese Schreib-Tipps machen Journalistinnen und Journalisten das Leben leichter:

1. **Kurze Sätze** schreiben. Lieber einen neuen Satz anfangen als einen Nebensatz schreiben.
2. Unterschiedliche **Satzanfänge** verwenden.
3. **Gut verständlich** schreiben. Fachbegriffe und Abkürzungen vermeiden oder erklären.
4. **Aktive Formulierungen** verwenden. Richtig: „Der Bundestag beschließt das Gesetz.“ Falsch: „Das Gesetz wird vom Bundestag beschlossen.“
5. **Füllwörter vermeiden** (zum Beispiel „in der Tat“, „mitunter“ oder „sogleich“).
6. **Konkrete Beispiele** einfügen.
7. Alle **sieben Satzzeichen** verwenden: Punkt, Komma, Ausrufezeichen, Fragezeichen, Anführungszeichen, Bindestrich, Anführungszeichen.
8. **Schlagzeile** und **Vorspann/Lead** kurz und prägnant halten.

## 10.5. Übungen für das Artikelschreiben

Mit folgenden **Übungen** kannst du dich auf das Schreiben eines ganzen Berichtes vorbereiten:

- Suche in der Zeitung für jeden Tipp ein Beispiel.
- Schreibe selbst für fünf Tipps ein Beispiel.
- Suche in Zeitungen, Zeitschriften oder im Internet nach acht Gegenbeispielen, bei denen die oben genannten Regeln nicht befolgt wurden.
- Wähle aus der Zeitung fünf Überschriften aus, die dir am besten gefallen. Begründe, was dir an ihnen gefällt.



HOHENLOHER TAGBLATT



im Verbund der SÜDWEST PRESSE

# Zeitung in der Schule



## 11. Langzeitarbeiten mit der Zeitung

Die Zeitung ist eine Fundgrube für Sammlerinnen und Sammler: Wörter, Artikel, Bilder und Grafiken zu allen möglichen Themen. Das Auswählen, Ausschneiden, Sammeln und Ordnen von Beiträgen auf Papier ist eine gute Übung für den Umgang mit allen Informationen, mit denen Jugendliche jeden Tag umgehen müssen.

### Die Wandzeitung

Eine Wandzeitung besteht aus ausgesuchten Zeitungsartikeln, die für die ganze Klasse lesbar an einer Pinnwand angebracht sind. Die tägliche Auswahl der Artikel trifft entweder eine Kleingruppe oder Einzelpersonen. Je nach Wunsch oder Bedarf beschränkt sich die Auswahl auf bestimmte Themen oder Bewertungen (schönste, schlimmste, kurioseste Nachricht).

### Die Themensammlung

Über einen begrenzten Zeitraum sammeln die Schülerinnen und Schüler Artikel, Bilder und Grafiken zu einem bestimmten Thema (zum Beispiel zu einem ausgesuchten Land oder einer aktuellen politischen Debatte). Die Sammlung wird dann als Grundlage genommen für einen schriftlichen oder mündlichen Themenüberblick oder eine Pro-Contra-Analyse.

# Arbeitsblatt 11.

## Langzeitarbeiten mit der Zeitung

Durch die Teilnahme an „Wir lesen intensiv“ bekommst du deine eigene Ausgabe der Zeitung. Damit erhältst du die Möglichkeit, die Berichterstattung längerfristig zu verfolgen und deine eigenen Schlüsse zu ziehen. Die folgende Tabellen-Vorlage soll dir beim Recherchieren und Sammeln helfen.

	Beispiel 1	Beispiel 2	Beispiel 3
<b>Art der Sammlung</b>	Adjektive	Bilder	Artikel
<b>Thema</b>	Sport: Fußball	Das Titelbild	Politik: Regierungsvertreter
<b>Fragestellung</b>	Wie werden Leistungen im Teamsport Fußball beschrieben?	Welchem Themenbereich lässt sich das Titelbild am häufigsten zuordnen?	Wähle einen Regierungsvertreter aus – wie wird dieser beschrieben?
<b>Zeitraum</b>	Zwei Wochen	Drei Wochen	Sechs Wochen
<b>Auswertung</b>	Tabelle mit Wortzählung; kurzer Bericht	Tabelle Anzahl Bilder pro Themenbereich	Kurzer Bericht

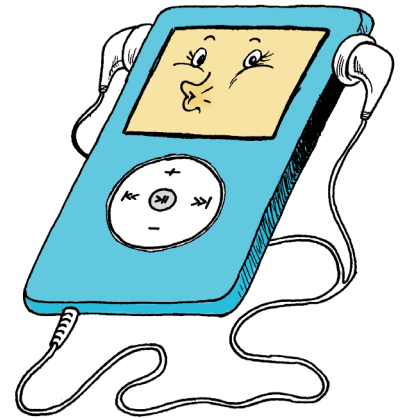
Name	
Art der Sammlung	
Thema	
Fragestellung	
Zeitraum	
Auswertung	



## 12. Spiele rund um die Zeitung

### Zeitungsmumie

Jede Gruppe muss eine Person vollständig in Zeitungen einwickeln. Eingepackt wird die Mumie entweder mit Tesa oder Paketschnur. Anschließend muss die Mumie von Station A nach Station B transportiert werden. Wer ist am schnellsten? Welche Mumie ist am besten erhalten?



### Zeitungsschlacht

Jede Mannschaft befindet sich in einer Spielhälfte und bekommt einen Stapel Zeitungen. Auf Kommando muss nun jede Mannschaft aus den Zeitungen Zeitungsknäuel bilden und den Knäuel in das gegnerische Lager werfen. Welche Mannschaft hat beim Abpfiff die wenigsten Knäuel und Zeitungsblätter aus dem Zeitungsstapel in ihrer Hälfte? Zeitungsblätter dürfen jedoch nur als Knäuel geworfen werden und nicht einfach lose ins gegnerische Feld befördert werden.

### Kurzgeschichte aus der Zeitung

Mit Hilfe von Zeitungen muss eine Kurzgeschichte zusammengeschnipselt werden. Wer hat die tollste Geschichte, ggf. mit dem besten Bild. (Variante: originellen Liebesbrief basteln)

### Wo gehört das hin?

Die Spielleitung schneidet zehn Artikel aus der Zeitung aus und hängt sie an die Wand. Die Artikel werden nummeriert. Alle schreiben auf, aus welchem Themenbereich der Zeitung die einzelnen Artikel kommen. Pro richtiger Antwort gibt es einen Punkt. Wer ist am schnellsten und hat die meisten Punkte?

### Ich sehe was, was du nicht siehst...

Eine Person sucht sich etwas aus der Zeitung aus (Anzeige, Foto oder Artikel) und gibt den Anderen mit dem Satz: „Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist...“ einen Tipp. Die Anderen müssen nun möglichst schnell in der Zeitung suchen, was gemeint war. Wer als erstes richtig rät, darf weitermachen.

### Zeitungsfragen

Zwei Gruppen treten gegeneinander an. Jede Gruppe hat fünf Minuten Zeit, fünf Fragen zur aktuellen Tageszeitung aufzuschreiben. Die jeweils andere Gruppe muss die Antworten in der vorgegebenen Zeit (zum Beispiel 5 Minuten) in der Zeitung finden. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

## 13. Glossar zu Zeitung und Medien

### **Abonnement (kurz: Abo) Mantel**

Französisch für wiederkehrende Leistung. Die regelmäßige (tägliche, wöchentliche, monatliche) Lieferung einer Zeitung oder Zeitschrift auf Bestellung eines Lesers oder einer Leserin.

### **Anzeige**

Eine Anzeige ist eine von einem Kunden oder einer Kundin gewünschte und bezahlte Bekanntmachung. Eine Anzeige kann Werbung für einen Verkauf, ein Wohnungs- oder Beziehungsgesuch sein. Sie kann aber auch einen Geburtstag, ein Jubiläum oder einen Todesfall öffentlich machen.

### **Anzeigenblatt**

Meist erscheinen Anzeigenblätter ein- oder zweimal pro Woche. Sie werden kostenlos an Haushalte verteilt. Verglichen mit einer Tageszeitung finden sich weniger Artikel, dafür mehr Werbung in Anzeigenblättern.

### **Artikel**

Überbegriff für alle Texte außer Anzeigen, die in einer Zeitung zu finden sind.

### **Aufmacher**

Der wichtigste Textbeitrag einer Zeitungsausgabe ist der Aufmacher. Er bekommt die größte Überschrift, das größte Bild und ist am auffälligsten Platz zu finden.

### **Bericht**

Ein größerer, sachlich-neutraler Zeitungsartikel.

### **Desinformation**

Texte, Bilder und Videos, die ganz bewusst nicht die Wahrheit sagen. Damit soll beeinflusst werden, was Andere denken und glauben.

### **ePaper**

Die digitale Ausgabe einer gedruckten Zeitung im PDF-Format. Nicht zu verwechseln mit dem Online-Portal einer Zeitung.

### **Fake News**

Aus dem Englischen für „gefälschte Nachrichten“. Sie sind eine Form der Desinformation. Sie sehen absichtlich den echten Nachrichten sehr ähnlich.

### **Informationsparadox**

Viele junge Menschen informieren sich überwiegend online und nutzen Social Media als Nachrichtenquelle. Sie tun dies, obwohl sie das Problem der Falschmeldungen und Desinformation in sozialen Medien kennen und den klassischen Medien mehr vertrauen. Dieses Phänomen nennt man Informationsparadox.

### **Interview**

Die Befragung einer Person durch eine Journalistin oder einen Journalisten. Das Ergebnis kann als Bericht oder als Wortlaut-Interview abgedruckt werden.

### **Kleinanzeige**

Diese wird von einer Privatperson in die Zeitung gesetzt. Es handelt sich meist um den Verkauf von Gegenständen, Autos und Wohnungen.

### **Kommentar**

Ein Artikel, in dem ein Journalist oder eine Journalistin Stellung zu einer aktuellen Nachricht nimmt. Im Kommentar geht es mehr um Meinung und Bewertung und weniger um Information.

### **Layout**

Englisch für Gestaltung. Die Aufmachung einer Zeitungsseite: Wo steht welcher Artikel, wie lang sind die Artikel oder die Überschriften, wo steht welches Bild?

### **Leitartikel**

Ein ausführlicher Kommentar zu einem Topthema. Er ist länger als ein normaler Kommentar und spiegelt die Meinung der ganzen Zeitungsredaktion wieder.

### **Leserbrief**

Darin kann ein Leser oder eine Leserin ihre Meinung

zu bestimmten Artikeln kundtun. Ausgewählte Leserbriefe werden auch abgedruckt, allerdings immer mit Vor- und Zuname.

### **Lokalteil**

Hier wird über Geschehnisse und Veranstaltungen aus der direkten Umgebung des Lesers berichtet.

### **Medien**

Sammelbegriff für Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Radio, Fernsehen und Internet. Sie geben Informationen weiter.

### **Meinungsfreiheit**

Die Meinungsfreiheit ist ein Grundrecht und sagt, dass jeder seine Meinung frei sagen oder schreiben darf. Dabei darf die Meinung aber keinen Menschen in seiner Würde verletzen. Das heißt, Beleidigungen und hämische Bloßstellung sind nicht von der Meinungsfreiheit gedeckt.

### **Meldung**

Die Meldung ist ein kurzer Zeitungsartikel, in dem nur die Nachricht steht. Es werden keine weiteren Informationen gegeben.

### **Presse**

Der Sammelbegriff für Zeitungen und Zeitschriften. Außerdem Sammelbegriff für Journalistinnen und Journalisten, die bei Rundfunk, Fernsehen und Zeitungen arbeiten.

### **Presseagentur (auch Nachrichtenagentur)**

Presseagenturen sammeln Nachrichten und verkaufen diese weiter an Medien. Beispiele sind die Deutsche Presseagentur (dpa) oder die französische Presseagentur Agence France-Presse (afp).

### **Pressefreiheit**

Die Pressefreiheit sagt, dass die Medien nicht zensuriert werden dürfen. Der Staat oder andere Organisationen dürfen nicht vorschreiben, worüber sie wie und wann berichten dürfen.

### **Pressekonferenz**

Politikerinnen und Politiker, eine Institution oder

ein Unternehmen lädt Journalistinnen und Journalisten ein, um eine wichtige Bekanntmachung zu machen. Die Presse kann Fragen stellen.

### **Reportage**

Königsdisziplin des Journalismus. Langer informierender Text, für den der Autor oder die Autorin vor Ort gewesen sein muss. Neben sachlichen Informationen muss er den Leserinnen und Lesern auch Eindrücke und Gefühle vermitteln.

### **Rezension**

Ein anderes Wort für Kritik. Rezensionen findet man im Kulturteil einer Zeitung. Sie beschreiben und bewerten Bücher, Filme, Theateraufführungen, Kunstausstellungen, Konzerte und vieles mehr.

### **Schlagzeile**

Eine große Überschrift für eine wichtige Nachricht.

### **Tageszeitung**

Eine Zeitung, die täglich erscheint.

### **Überschrift**

Sie bringt den Inhalt eines Zeitungsartikels auf den Punkt und soll Interesse beim Leser wecken.

### **Verschwörungsideologie (auch Verschwörungstheorie)**

Verschwörungsgläubige zweifeln an seriösen Informationsquellen, weil sie glauben, dass diese Teil einer Verschwörung sind. Sie glauben also den Fakten nicht mehr. Verschwörungsideologien entstehen aus dem Wunsch heraus, komplexe Sachverhalte auf einfache Erklärungen zu reduzieren.

### **Wochenzeitung**

Eine Zeitung, die nur einmal in der Woche erscheint.

### **Zensur**

Presse- und Medienfreiheit ist nicht selbstverständlich. In manchen Ländern nehmen staatliche Organisationen einen sehr großen Einfluss auf die Berichterstattung. Die Bevölkerung bekommt nur gefilterte und regierungsunkritische Informationen. Diese Informationskontrolle nennt man Zensur.

## 14. Literaturverzeichnis

Busch, Matthias Dr. et al, 2020. Medienbildung und Demokratielernen. Schule mittendrin – Methoden und Lernszenarien für den Unterricht. Ludwigshafen: medien+bildung.com gGmbH – Lernwerkstatt Rheinland-Pfalz. Abrufbar unter <https://medienundbildung.com/projekte/weitere-projekte/schule-mittendrin>

Feierabend, Sabine et al, 2021. JIM-Studie 2021. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs). Abrufbar unter <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2021>

Hirling, Hans, 2021. „Spielesammlung: 3000 Spiele, Ideen und mehr für die Jugendarbeit“ [Internet]. Abrufbar unter [www.praxis-jugendarbeit.de](http://www.praxis-jugendarbeit.de)

klicksafe, 2021. Ethik macht klick. Meinungsbildung in der digitalen Welt. Desinformation - Fake News - Verschwörungserzählungen. Arbeitsmaterialien für Schule und Jugendarbeit. Ludwigshafen: [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

Kheredmand, Hediye, 2022. JIMplus Studie 2022. Fake News und Hate Speech. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs). Abrufbar unter <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/jim-plus-2022/>



### Impressum

Herausgeber: Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG

Geschäftsführer: A. Simmet (Vorsitzender),

M. Bikowski, T. Schelsky

9. Auflage September 2022

Konzept und Inhalt: SÜDWEST PRESSE Ulm

Grafische Gestaltung: mediaservice Ulm

Illustrationen: Paolo Calleri, Ulm

## Ansprechpartner

### SÜDWEST PRESSE Hohenlohe GmbH & Co. KG

Hohenloher Tagblatt

Ludwigstraße 6-10

74564 Crailsheim

#### Peer Ley

■ Leiter Lesemarkt/  
Marketing/Logistik

Tel: 0791 404 300

E-Mail: [p.ley@swp.de](mailto:p.ley@swp.de)

#### Luca Schmidt

■ Redaktion

Tel: 07951 409 342

E-Mail: [luca.schmidt@swp.de](mailto:luca.schmidt@swp.de)

#### Lisa Schmidt/ Katharina Mammen

■ Lesemarkt/Marketing

Tel: 0791 404 310

E-Mail: [marketing.sho@swp.de](mailto:marketing.sho@swp.de)

#### Carina Kettemann

■ Lesemarkt

Tel: 0791 404 321

E-Mail: [aboservice.sho@swp.de](mailto:aboservice.sho@swp.de)